

Sport am Wochenende

7. Februar
2021

Frust I

Der VfB Stuttgart zahlt bei Bayer Leverkusen Lehrgeld und verliert mit 2:5.

Frust II

Handball-Bundesligist TVB Stuttgart kassiert gegen Coburg eine 23:29-Heimniederlage.

Freude

Dreifachsieg: Die deutschen Kombinierer trumpfen beim Heim-Weltcup in Klingenthal auf.





Kerem Demirbay erzielt die ersten beiden Leverkusener Tore. Foto: imago/nordphoto



Der 18-jährige Naouirou Ahamada macht für den VfB sein erstes Bundesligaspiel im defensiven Mittelfeld. Foto: imago/Uwe Kraft



Stürmer Sasa Kalajdzic schießt für den VfB in Leverkusen zwei Tore – doch die sind bei der herben Stuttgarter 2:5-Niederlage nicht mehr als Ergebniskosmetik. Foto: Baumann

Der VfB zahlt kräftig Lehrgeld

Die Stuttgarter beziehen mit dem 2:5 bei Bayer Leverkusen ihre Saisonniederlage mit den meisten Gegentoren. Pech hat der Aufsteiger, dass ihm ein Elfmeter verweigert wird. Doch letztlich hatte die Defensivleistung kein Bundesliganiveau. Von Carlos Ubina

Mit nur vier Punkten aus sechs Spielen ist Bayer Leverkusen der schlechteste Bundesligist im Jahr 2021 gewesen. Dann kam der VfB – und lud die Werkselt mit einer ganz schwachen Abwehrleistung quasi zum Toreschießen ein. So steht für die Stuttgarter beim 2:5 (0:2) von Leverkusen unterm Strich die Saisonniederlage mit den meisten Gegentreffern.

„Leverkusen hat verdient gewonnen. Ich war vor allem mit der ersten Hälfte unzufrieden. Da waren wir viel zu passiv. Bayer war stark, aber wir haben uns teilweise in der Abwehr dilettantisch angestellt“, sagte der Trainer Pellegrino Matarazzo, denn der VfB agierte von Beginn an, als wollte er unter dem Bayer-Kreuz einen Tag der offenen Tür abhalten.

Gerade mal 90 Sekunden dauerte es, da musste Torhüter Gregor Kobel sein Team mit einem Blitzreflex vor einem Rückstand bewahren.

„Unter dem Strich wäre es nicht verdient gewesen, hier was zu holen.“

Gregor Kobel, Torhüter des VfB, der fünf Gegentore hinnehmen muss.

Dennoch ging der VfB mit einem 0:2-Rückstand in die Pause. Zweimal hieß der Bayer-Torschütze Kerem Demirbay. Vor dem ersten Streich des Ex-Hoffenheimers tunnelte Mitspieler Moussa Diaby zunächst den Verteidiger Konstantinos Mavropanos. Kobel konnte den Schuss noch abwehren, ehe Demirbay den Ball über die Linie drückte (18.). In der 31. Minute kam der 27-Jährige dann 16 Meter vor dem VfB-Tor ganz frei an den Ball – und traf durch die Beine von Kobel zum 2:0 (31.).

Dabei machte die Hintermannschaft des Aufsteigers einen komplett überfor-

derten Eindruck – vor allem Mavropanos wirkte wie ein Fremdkörper, sodass sich den Leverkusenern nach ihrem Pokal-Aus gegen den Viertligisten Rot-Weiss Essen ungewohnt viele Freiräume boten. So leistete der VfB beim Gegner gnädige Aufbauarbeit. „Wir sind mit der ersten Halbzeit super unzufrieden“, sagte auch der VfB-Sportdirektor Sven Mislintat.

Dann aber kamen die Stuttgarter, die nach 20 Minuten auf Stürmer Nicolas Gonzalez wegen eines Muskelfaserrisses im Oberschenkel verzichten mussten, besser ins Spiel. Nach einem Pass des eingewechselten Erik Thommy, der im zweiten Einsatz nach seiner langen Verletzungspause ein starkes Spiel machte, traf Sasa Kalajdzic zum 1:2. Dabei lupfte der Österreicher das Spielgerät gekonnt über den Bayer-Keeper Lukas Hradecky (50.).

Es folgte die strittigste Szene des Spiels, als Timothy Fosu-Mensah den Ball nach einem Schuss von Kalajdzic im eigenen Strafraum an die Hand bekam. „Wenn einer aus einem Meter abzieht, nimmst du die Hand automatisch hoch. Das ist ein Reflex – und kein Elfmeter“, urteilte später der Leverkusener Doppeltorschütze Demirbay. Sven Mislintat sah die Sache dagegen ganz anders: „Er kriegt den Ball an die Hand. Da gibt es für mich nichts zu diskutieren. Das ist ein glasklarer Elfmeter“, sagte der VfB-Sportdirektor. „Diese Entscheidung ist maximal bitter für uns. Denn anstatt die Möglichkeit zum 2:2 zu bekommen, kriegen wir gleich das 1:3.“

Schließlich gelang Leon Bailey postwendend das dritte Leverkusener Tor (56.). „Das war unser Genickbruch, denn wir sind in der zweiten Halbzeit mit mehr

„Das ist ein klarer Elfmeter. Da gibt es nichts zu diskutieren.“

Sven Mislintat über das Handspiel von Leverkusens Timothy Fosu-Mensah.



BAYER 04 LEVERKUSEN

5:2

(2:0)



VfB STUTTGART



Schiedsrichter: Jablonski (Bremen) **Zuschauer:** 0 (0 %), BayArena

Torschützen: 1:0 Demirbay (18.), 2:0 Demirbay (31.), 2:1 Kalajdzic (50.), 3:1 Bailey (56.), 4:1 Wirtz (68.), 4:2 Kalajdzic (77.), 5:2 Gray (84.)

System: 4-3-3, **Trainer:** Bosz

Team: Hradecky - Fosu-Mensah (62. Dragovic), Tah, Tapsoba, Sinkgraven - Wirtz, Aranguiz (87. Bender), Demirbay - Bailey (74. Frimpong), Schick, Diaby (74. Gray)

Bank: Alario, Palacios, Lomb, Wendell, Jedvaj

Karten: -

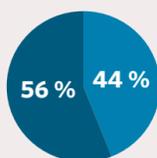
System: 3-4-2-1, **Trainer:** Matarazzo

Team: Kobel - Mavropanos, Anton, Kempf (46. Ahamada) - Massimo (46. Thommy), Endo, Mangala, Wamangituka - Klimowicz (62. Klement), Förster (80. Coulibaly) - Gonzalez (22. Kalajdzic)

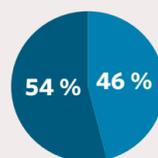
Bank: Stenzel, Karazor, Bredlow, Sosa

Karten: -

Ballbesitz:



Gewonnene Zweikämpfe:



Heim Gast

Schüsse auf das Tor:



Schüsse neben das Tor:



Begangene Fouls:



Erste Halbzeit: 2. Minute: Nach abgefälschter Flanke landet Baileys Abschluss am Querbalken. 18. Minute: Tor! Diabys Schuss aus 16 Metern wehrt Kobel zur Seite ab, wo Demirbay zur Führung abstaubt. 31. Minute: Tor! Nach Kombination steckt Bailey auf Demirbay durch, der frei vor dem Kasten Kobel tunnelt. 45. Minute: Bailey probiert es aus der Distanz, doch das Leder geht ganz knapp über das Tor.

Zweite Halbzeit: 50. Minute: Tor! Kalajdzic setzt sich gegen Tapsoba durch und überlupft dann Hradecky. 56. Minute: Tor! Nach Konter bringt Bailey die Kugel im Gehäuse unter. 68. Minute: Tor! Wieder ein schöner Konter, den Wirtz mit einem Kopfball vollendet. 77. Minute: Tor! Nach Flanke von links drückt Kalajdzic das Leder über die Linie. 84. Minute: Tor! Grays strammer Schuss links im Sechzehner schlägt im langem Eck ein.

Energie rausgekommen“, sagte Torhüter Gregor Kobel: „Unter dem Strich wäre es danach aber nicht mehr verdient gewesen, hier etwas zu holen.“

Denn Teenager Florian Wirtz (68.) und Bundesliga-Debütant Demarai Gray (84.) erzielten für Bayer die Treffer Nummer vier und fünf, während für den VfB erneut

Kalajdzic mit einer Volleyabnahme nach einer Thommy-Flanke zum zwischenzeitlichen 2:4 zur Stelle war (77.).

Vor allem in der Abwehr zeigte der VfB dabei eine geradezu naive Vorstellung, kam nicht in die Zweikämpfe – und schaute der Werkselt viel zu häufig beim Kom- binieren zu. Bei der Aufarbeitung der Nie-

derlage sollten die Stuttgarter ihren Fokus daher nicht nur auf die Elfmeterszene vor dem 1:3 richten.

Eine Woche hat der Aufsteiger nun Zeit, um seine Wunden zu lecken. Dann steht am nächsten Samstag (15.30 Uhr) das Bundesliga-Heimspiel gegen Hertha BSC auf dem Programm.

Nächste Pleite - BVB bangt um Europa

Nicht einmal beim Lieblingsgegner läuft es: Im Kampf um die Königsklasse erleidet Borussia Dortmund mit dem 1:2 (0:0) gegen den SC Freiburg den nächsten bösen Rückschlag - und die erste Niederlage gegen die heimstarken Badener seit 2010.

Jochim Löw glaubte schon vor dem Ende der regulären Spielzeit nicht mehr an den BVB. In der 86. Spielminute verließ der Fußball-Bundestrainer seinen Platz auf der Tribüne des Freiburger Schwarzwaldstadions, nach dem Abpfiff der 1:2(0:0)-Niederlage flüchtete auch die Mannschaft von Borussia Dortmund zügig vom Feld. Der nächste herbe Dämpfer im Kampf um die Königsklasse, nun sogar beim Lieblingsgegner, sorgte für Enttäuschung und Ernüchterung.

„Natürlich ist das Ziel Champions League in Gefahr. Dafür müssen wir kämpfen. Das ist das Mindeste, was wir erreichen müssen, das wissen wir“, sagte ein zwischen Frust und Trotz schwankender Mats Hummels nach der ersten BVB-Pleite gegen den SC Freiburg nach 19 Duellen ohne Niederlage. Die Tabelle spricht eine klare Sprache: Die Top 3 sind für den wankelmütigen Vizemeister satte sechs Punkte entfernt. Auch Edin Terzic war mehr als enttäuscht. „Wir sind sehr sauer. Wir haben wieder Fehler gemacht, die so nicht passieren dürfen. Das war zu wenig“, sagte der Dortmunder Trainer, „es geht nicht um den einen Knopf, den man drückt. Wir müssen hart arbeiten und positiv bleiben.“

Emre Can monierte nach der achten Saison-Niederlage am 20. Spieltag eine Art Deja-vu. „Das war kein schlechtes Spiel von uns, wir verlieren aber immer gleich“, sagte der Mittelfeldspieler und forderte: „Der Umschwung muss schnell kommen, ich kann mir nicht vorstellen, dass Dortmund nicht international spielt.“

Doch Wooyeong Jeong (49) und Jonathan Schmid (52.) trafen für die Freiburger, für die das 700. Spiel in der Bundesliga wie gewünscht verlief. Der SC feierte den ersten Sieg gegen den BVB seit Mai 2010 - für Trainer Christian Streich war es der Premieren-Dreier gegen Dortmund. Daran änderte auch das Tor von Youssoufa Moukoko nichts (76.). „Wir haben uns lange unsere Taktik überlegt. Ich bin sehr froh, dass die Jungs das umsetzen konnten. Wir haben alles abgearbeitet, was ging. Am Ende wurde es schwierig. Und so waren wir die Glücklicheren“, sagte der Freiburger Coach.

Dabei waren es die Gäste, die bereits in der fünften Minute der Führung nahe waren. Can traf aus der Distanz die Latte. Die Dortmunder wirkten trotz dieses guten Auftakts unsicher. Es wurde mehrfach ge-

fährlich im BVB-Strafraum. Auf der anderen Seite regab Erling Haaland eine Großchance (13.).

Den Westfalen, die unter der Woche einen glücklichen Sieg im DFB-Pokal gegen Zweitligist SC Paderborn geholt hatten, unterliefen wie bei den wechselhaften Leistungen der jüngsten Vergangenheit zahlreiche Fehler. Die individuelle Klasse der Dortmunder Stars blitzte hingegen nur vereinzelt auf.

Die Gastgeber gestalteten die Begegnung auch Mitte der ersten Hälfte weitgehend offen. Vom BVB kam im ersten Durchgang zu wenig.

„Wir haben viel zu viele Bälle abgegeben in aussichtsreichen Positionen“, harderte Terzic. „Auf beiden Seiten gab es zu Beginn viel zu viele Ungenauigkeiten.“

Zu Beginn der zweiten Hälfte wurde es für den BVB nicht besser - ganz im Gegenteil. Schon vor dem Tor des Südkoreaners Jeong aus der Distanz war der SC die überlegene Elf. Beim zweiten Gegentreffer sah BVB-Torhüter Marwin Hitz, Stellvertreter des letzten und nicht unumstrittenen Stammspielers Roman Bürki, unglücklich aus. Außenverteidiger Schmid zog von der rechten Strafraumecke ab. Hitz war zwar am Ball, das 0:2 verhinderte er aber nicht. Auch der erste Treffer war aus der Distanz gefallen.

Nach einer Stunde brachte Trainer Edin Terzic seinen Jungstar Moukoko für den enttäuschenden Kapitän Marco Reus. Der SC blieb bei Kontern gefährlich, Moukoko traf aber auf der Gegenseite nach Vorarbeit von Haaland. Mit dem 16-Jährigen kam etwas Elan in den Auftritt der Gäste. Das Toptalent traf kurz nach seiner Einwechslung den Pfosten und hatte auch die letzte Chance der Partie.

Terzic beklagte anschließend die Mentalität. Es ginge darum, den „Extra-Meter“ zu machen - und das nicht erst, wenn man in Rückstand gerät, kritisierte der Coach: „Es gilt, in den Spiegel zu gucken und das schleunigst abzustellen.“

Der Club wolle jetzt „eine Serie starten“, hatte Lizenzspieler-Chef Sebastian Kehl noch vor der Partie angekündigt: „Wir brauchen jetzt Siege, um die Ziele zu erreichen, die wir uns in der Liga noch gesetzt haben“, sagte der frühere Mittelfeldspieler. Doch stattdessen gab es im neunten Bundesliga-Spiel unter Terzic bereits die vierte Niederlage

sid/dpa



Es ist zum Haare raufen: BVB-Abwehrmann Mats Hummels

Foto: dpa/Tom Weller



Torjubel bei dem Freiburger Duo Jonathan Schmid (li.) und Lukas Höler.

Foto: AFP/Kienzle

Schalke verliert, Mustafi hadert

Ein letztes Mal köpfte Shkodran Mustafi den Ball aus dem Strafraum, dann war sein Bundesliga-Debüt vorbei. Lautstark hatte der Rio-Weltmeister die Abwehr von Schalke 04 dirigiert und sich in die Zweikämpfe geworfen, mit einem Patzer aber auch die 0:3(0:1)-Heimpeite seines neuen Clubs gegen RB Leipzig eingeleitet. „Klar hatte ich mir etwas anderes gewünscht“, meinte der neue Hoffnungsträger des Schlusslichts, „aber ich wusste, dass es nicht einfach wird.“

Nach der schon achten Niederlage auf eigenem Platz und insgesamt nur einem Erfolg aus den vergangenen 36 Punktspielen ist die Aufgabe sogar noch schwerer geworden. Scheinbar unaufhaltsam rückt nach Leipzigs Treffern durch Nordi Mukiele (45.+3), Marcel Sabitzer (73.) und Willi Orban (87.) der vierte Abstieg in der Vereinsgeschichte immer näher.

Mustafi, der beim ersten Gegentor nicht gut ausgesehen hatte, verbreitete aber trotz weiter neun Punkten Rückstand auf den Relegationsplatz angestrengt Zuversicht. „Wir haben das Potenzial, es zu schaffen. Wenn wir so konzentriert und engagiert spielen wie vor der Pause, als wir bis auf die letzten zehn Sekunden fast nichts zugelassen haben, besteht auf jeden Fall Hoffnung.“

Leipzig bleibt erster Verfolger des Rekordmeisters Bayern München. Allerdings liegen die Sachsen weiterhin sieben Zähler hinter dem Triple-Gewinner.

Nach elf Jahren im Ausland lief Mustafi erstmals in der Bundesliga auf und war vor allem in der ersten Halbzeit lange ein stabilisierender Faktor bei seinem neuen Club. Dabei hatte der Innenverteidiger nach seinem Wechsel vom FC Arsenal bis Freitag in Quarantäne bleiben müssen und nur individuell trainieren können. „Ich zähle auf seine große internationale Erfahrung“, sagte Trainer Christian Gross, „er ist ein Leader.“

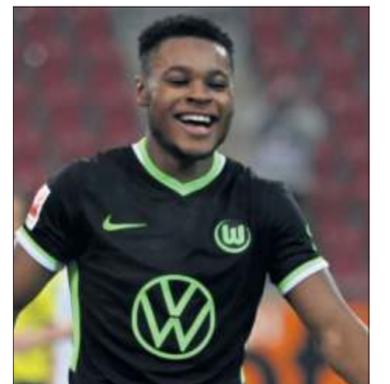
Am Montag hatte der Weltmeister von 2014 einen Vertrag bis Saisonende unterschrieben, er soll den türkischen Nationalspieler Ozan Kabak ersetzen, der als Leihgabe mit Kaufoption zum FC Liverpool transferiert wurde.

sid

Wölfe weiter auf Erfolgskurs

Oliver Glasner wollte „keine reine Eins“ für den souveränen Auftritt seiner Wolfsburger in Augsburg vergeben. Aber der Fußball-Lehrer bewertete das 2:0 (1:0) bei der Frage nach einer Note als „schon sehr gut“. Die Niedersachsen stürmen angeführt von ihrem Angriffsspieler Wout Weghorst weiter mit Volldampf Richtung Champions League. Der Auswärtssieg war sehr reif, eine „tolle Teamleistung“, wie Glasner am Samstagabend urteilte.

Der 28-jährige Weghorst brachte den Tabellendritten in der 38. Minute nach einem zielstrebigem Konter auf Kurs. Nationalspieler Ridle Baku vollendete das VfL-Werk (59.). Zwei weitere Tore wurden zudem jeweils nach Videobeweis nicht anerkannt. „Wir hätten sicher das eine oder andere Tor mehr machen müssen“, kommentierte Arnold. Der Niederländer Weghorst erzielte seinen 14. Saisontreffer. Auf so viele kam noch nie ein Wolfsburger Spieler nach 20 Spieltagen.



Treffsicher: Ridle Baku.

Foto: dpa/Peter Kneffel

Mainzer senden Lebenszeichen

Mit dem Abpfiff schallte ein kollektiver Jubelschrei durch die Mainzer Arena. Nach dem 1:0 (1:0) gegen Union Berlin fielen sich Trainer Bo Svensson und Sportdirektor Martin Schmidt in die Arme, beim FSV Mainz 05 ist durch den zweiten Heimsieg in Folge der Glaube an den Klassenverbleib zurück. „Es gibt keinen Schönheitspreis, aber es war effektiv“, lautete das treffende Fazit von Sportdirektor Martin Schmidt. Der Rückstand des Tabellenvorletzten auf den Relegationsplatz sowie das rettende Ufer schmolz auf vier Punkte, also wächst die Hoffnung auf den Verbleib in der Bundesliga. „Die vorne, die werden nervös. Uns baut es auf und gibt Selbstbewusstsein“, betonte Schmidt.

Moussa Niakhate war mit seinem verwandelten Foulelfmeter (22.) der Mann des Tages. Für die Köpenicker, die nach der Gelb-Roten Karte gegen Nico Schlottterbeck (55.) in Unterzahl spielten, setzte sich dagegen der leichte Negativtrend fort, aus den vergangenen vier Partien gab es nur einen Punkt.

In Mainz hatte die Verpflichtung von Robert Glatzel (27) vor der Partie für Aufsehen gesorgt. Der von Cardiff City ausgeliehene Stürmer soll die Offensive weiter beleben und entscheidende Tore im Überlebenskampf beisteuern.

sid

1:2-Heimschlappe: Rose verzockt sich

Am Mittwoch waren die Kölner beim Pokal-Aus in Regensburg die Deppen, drei Tage später gewinnen sie das Derby in Gladbach 2:1.

Derbysieger, Derbysieger“ jubelten die Kölner Profis hüpfend nach dem unverhofften 2:1 (1:1) gegen eine B-Elf von Borussia Mönchengladbach. Nach dem ersten Derbysieg seit drei Jahren sprinteten die Gäste drei Tage nach dem blamablen Pokal-Aus beim Zweitligisten Jahn Regensburg in die leere Fankurve, schnappten sich die Eckfahne und wedelten glücklich mit dem FC-Tri-



Kölner Jubeltraube

Foto: dpa/Gambarini

kot. Die Laune von Gladbachs Trainer Marco Rose näherte sich dagegen dem schlechten Wetter an. Der Coach hatte sich verzockt. Mit einer Zweitbesetzung nach sieben Änderungen in der Startelf kam die Borussia vom Erfolgsweg ab.

Ein Doppelpack von Elvis Rexhbecaj (3. Minute/55.) bescherte Gladbach-Coach Rose im vierten Derby die erste persönliche Niederlage im Duell mit dem FC, der



Restlos bedient: Marco Rose

Foto: imago

sich weiter Luft im Kampf gegen den Abstieg verschaffte. Das Team von Trainer Markus Gisdol gewann drei der vergangenen vier Bundesligaspiele und liegt als Tabellen-14. nach 20 Spieltagen acht Punkte vor einem direkten Abstiegsplatz.

„Wir haben die richtige Reaktion gezeigt. Der Derbysieg tut ganz Köln, den Fans, uns als Verein und uns als Mannschaft unheimlich gut“, sagte FC-Keeper Timo Horn und fügte hinzu: „So müssen wir in den nächsten Wochen weitermachen. Dann bin ich ganz sicher, dass wir da weiter rauskommen.“ Matchwinner Rexhbecaj sprach nach dem Pokal-K. o. von einer „Wiedergutmachung“ und freute sich auf eine „schöne Busfahrt“.

Gladbach hingegen wurde bei der Aufholjagd auf die Champions-League-Ränge unsanft ausgebremst und verlor erstmals in diesem Jahr ein Pflichtspiel. Das vierte Saisontor von Florian Neuhaus (16.) war zu wenig für die Gladbacher.

„Köln hat gekämpft und gespielt, wie man ein Derby spielen muss. Meine Jungs sind 120 Kilometer gelaufen, aber in den entscheidenden Situationen hatten wir zu oft das Nachsehen“, harderte Rose, der die vielen Wechsel zum Ende einer Englischen Woche nicht als Grund für die Pleite ansehen wollte. „Ich glaube nicht, dass wir deswegen das Spiel verloren haben. Es ging in Teilbereichen um das Thema Haltung, wo Köln uns voraus war. Wir schenken zwei Tore her.“

dpa



Holprige Anreise zur Club-WM nach Katar: Der Bayern-Tross erlebte eine lange und nicht sehr gemütliche Nacht auf dem Flughafen von Berlin.

Foto: imago/Matthias Koch

Anreise-Chaos bei Bayern-Flug nach Katar

Die Reise zur Club-WM nach Katar wurde für Bayern München zum Ärgernis. Nach dem 1:0-Sieg bei Hertha BSC verzögerte sich die Abreise wegen einer fehlenden Starterlaubnis um mehr als sieben Stunden. Vorstandschef Rummenigge zürnt den Verantwortlichen.

Leroy Sané hatte es sich im Flugzeug neben David Alaba bequem gemacht, Manuel Neuer streckte die Beine aus und hob nichts Böses ahnend den Daumen. Kurz vor der Abreise zur Club-WM in Katar freuten sich die Stars von Bayern München auf eine Auszeit und ein wenig Schlaf über den Wolken – doch dann wurde die Reise zur Odyssee.

Denn der Trip in die Wüste begann mit einem großen Ärgernis und wurde nochmals deutlich strapazierter. Wegen einer verweigerten Starterlaubnis hob die Mannschaft erst am frühen Samstagmorgen mit mehr als siebenstündiger Verspätung von Berlin ab. Erst am Nachmittag landete der Bayern-Tross endlich in Katar, nachdem die Spieler die Nacht im Flugzeug verbringen mussten.

„Wir fühlen uns von den zuständigen Stellen bei der brandenburgischen Politik total verarscht“, sagte Bayern-Vorstandschef Karl-Heinz Rummenigge der Bild, „die Verantwortlichen wissen gar nicht, was sie unserer Mannschaft damit antun haben.“

Ursprünglich war die Abreise am Freitagabend unmittelbar nach dem Ligaspiel bei Hertha BSC vorgesehen. Der Zeitplan war eng gestrickt. Das Spiel, das durch den Treffer von Kingsley Coman (21.) entschieden wurde, war eigens um eine halbe Stunde auf 20 Uhr vorverlegt worden.

Das Wetter – in Berlin herrschten am Freitagabend starker Schneefall und Glätte – durchkreuzte aber alle Pläne. Das Flugzeug musste entleert werden, war nach Bild-Informationen aber um 23.59 Uhr

startklar. Dann jedoch habe das Nachtflugverbot ab Mitternacht geübt: Die Maschine habe die erlaubte Startzeit um 30 Sekunden überschritten. Erst um kurz vor sieben Uhr am Morgen erfolgte der Start. Weil die Crew ausgetauscht werden musste, machte die Maschine dann noch einen Zwischenstopp in München. Von dort aus startete der Flieger erst um 9.15 Uhr.

Der Stress für Neuer und seine Teamkollegen war enorm. Wie gut die Mannschaft die Strapazen wegstecken wird, bleibt abzuwarten. Im Berliner Olympiastadion spielte der FC Bayern bei Minusgraden im Schneetreiben, dann folgte eine durchwachte Nacht im Flugzeug und ein drastischer Wechsel der äußeren Bedingungen. In Doha herrschten am Samstag Temperaturen um 25 Grad Celsius.

Flick hatte schon vor dem Flug-Debakel von möglichen „Gefahren“ der Reise gewarnt: „Katar ist von der Belastung sehr hoch. Wir haben den Flug, Montag und Donnerstag die Spiele, kaum Zeit zum Trainieren.“ Viel Zeit zur Akklimatisierung bleibt ebenfalls nicht. An diesem Montag (19 Uhr/MEZ) trifft der Rekordmeister im Halbfinale auf den afrikanischen Champions-League-Sieger Al Ahly SC aus Ägypten.

In der Wüste winkt der sechste Titel binnen acht Monaten. „Wir treten bei der Club-WM mit dem klaren Ziel an, den Weltpokal nach München zu holen“, hatte Rummenigge zuletzt gesagt: „Sechs Trophäen in einem Jahr – das hat bisher nur Barca 2009 geschafft.“

1. FC Nürnberg siegt dank spätem Eigentor

Nach turbulenter Schlussphase feiert der Club einen glücklichen 2:1-Erfolg gegen Darmstadt 98.

Der 1. FC Nürnberg hat im Abstiegs-kampf der Zweiten Fußball-Bundesliga einen wichtigen Auswärts-erfolg in letzter Minute gelandet. Mit dem 2:1 (0:0)-Sieg gegen den SV Darmstadt 98 beendeten die Franken eine Serie aus sechs sieglosen Spielen. „Schönes Gefühl, können wir öfter haben“, kommentierte Trainer Robert Klauß erleichtert.

Fabian Schlesiener hatte die Franken als Joker in der 76. Minute mit seinem ersten Saisontor zunächst in Führung gebracht, bevor die Schlussminuten hoch-turbulent wurden. Fabian Holland glich per Handelfmeter aus (90.), bevor dem Darmstädter Nicolai Rapp in der dritten Minute der Nachspielzeit nach einem weiten Abschlag von FCN-Torhüter Christian Mathenia per Kopf ein unglückliches Eigentor unterlief. Nürnberg siegte am Ende in Unterzahl, nachdem Oliver Sorg vor dem Ausgleichstreffer für ein fragwürdiges Handspiel, das mit dem Elfmeter ge-ahndet wurde, mit der Roten Karte vom Feld gestellt wurde. „Der ‚Club‘ kann Extre-me, jetzt war ich mal live dabei“, sagte Robert Klauß.



Jubel: Schlesiener (l.) und Klauß. Foto: dpa

Der VfL Bochum hat den Ausrutscher des Hamburger SV (3:3 bei Erzgebirge Aue) genutzt und ist wieder dicht an den Spitzenreiter herangerückt. Die Mannschaft von Trainer Thomas Reis besiegte auswärts den VfL Osnabrück mit 2:1 (2:0). Der HSV hatte am Freitag nur 3:3 gegen Erzgebirge Aue gespielt und führt in der Tabelle nur noch mit zwei Punkten vor dem Ruhrgebietsteam.

Nach zuletzt zwei Pflichtspielleiten für die Bochumer – am vergangenen Wochenende gegen den Karlsruher SC und im Pokal gegen RB Leipzig – führte das Team schon zur Pause nach zwei Treffern, die nach Eckbällen fielen. Zunächst verlängerte Osnabrücks Außenverteidiger Bashkim Ajdini den Ball ins eigene Tor (18. Minute). Anschließend traf mit Absicht und ebenfalls per Kopf Anthony Losilla (36.) für Bochum. Nach der Pause verwandelte Osnabrücks Sebastian Kerk einen direkten Freistoß aus zentraler Position (64.). Der VfL Osnabrück verlor zum sechsten Mal in Serie und rutscht in Richtung Relegationsplatz

2. Bundesliga

Der 20. Spieltag

Erzgebirge Aue - Hamburger SV	3:3
FC St. Pauli - SV Sandhausen	2:1
SV Darmstadt 98 - 1. FC Nürnberg	1:2
VfL Osnabrück - VfL Bochum	1:2
Eintr. Braunschweig - Hannover 96	1:2
SC Paderborn - 1. FC Heidenheim	So., 13.30
SpVgg Greuther Fürth - Würzburger Kickers	So., 13.30
Karlsruher SC - Jahn Regensburg	So., 13.30
Fortuna Düsseldorf - Holstein Kiel	Mo., 20.30

1. Hamburger SV	20	12	5	3	46:25	41
2. VfL Bochum	20	12	3	5	38:22	39
3. Holstein Kiel	19	10	6	3	32:19	36
4. Greuther Fürth	19	10	5	4	37:23	35
5. Hannover 96	20	10	2	8	31:22	32
6. Karlsruher SC	19	10	2	7	33:27	32
7. Fortuna Düsseldorf	19	9	5	5	28:24	32
8. Erzgebirge Aue	20	8	5	7	30:28	29
9. SC Paderborn	19	7	5	7	24:23	26
10. 1. FC Heidenheim	19	7	5	7	26:26	26
11. Jahn Regensburg	19	6	6	7	23:26	24
12. 1. FC Nürnberg	20	6	5	9	27:32	23
13. SV Darmstadt 98	20	6	4	10	31:36	22
14. FC St. Pauli	20	5	7	8	31:37	22
15. VfL Osnabrück	20	6	4	10	21:31	22
16. SV Sandhausen	20	5	3	12	22:39	18
17. Eintr. Braunschweig	20	4	5	11	19:41	17
18. Würzburger Kickers	19	3	3	13	21:39	12

Darmstadt 98 - 1. FC Nürnberg 1:2
Tore: 0:1 Schlesiener (76.), 1:1 Holland (90./Handelfmeter), 1:2 Rapp (90.+3./Eigentor). Schiedsrichter: Martin Thomsen (Kleve). Gelbe Karten: Schnellhardt (4) / Handwerker (1). Rote Karte: - / Sorg (88./Handspiel).

Erzgebirge Aue - Hamburger SV

3:3
Tore: 0:1 Terodde (14.), 0:2 Kinsombi (22.), 1:2 Hochscheidt (26.), 1:3 Terodde (30./Foullfmeter), 2:3 Fandrich (50.), 3:3 Krüger (61.). Schiedsrichter: Florian Badstübner (Windsbach). Gelbe Karten: Samson (3) / Ambrosius (4).

VfL Osnabrück - VfL Bochum

1:2
Tore: 0:1 Zoller (18.), 0:2 Losilla (36.), 1:2 Kerk (64.). Schiedsrichter: Sven Waschitzki (Essen). Gelbe Karten: Gugganig (2), Beermann (4) / Leitsch (4), Gamboa (9), Bella-Kotchap (3), Zülj (4), Tesche (1), Losilla (7).

FC St. Pauli - SV Sandhausen

2:1
Tore: 1:0 Kyereh (67.), 2:0 Burgstaller (71.), 2:1 Behrens (74.). Schiedsrichter: Patrick Alt (Heusweiler). Gelbe Karten: Kyereh (2) / Rösel (2), Rossipal (1), Nartey (5).

Eintracht Braunschweig - Hannover 96

1:2
Tore: 1:0 Ji (17.), 1:1 Sulejmani (34.), 1:2 Ducksch (36.). Schiedsrichter: Benjamin Cortus (Röthenbach/Pegnitz). Gelbe Karten: Schlüter (4), Kroos (5) / Bijol (3), Hult (3), Sulejmani (3), Muroya (2).

Torschützen:

Simon Terodde (Hamburger SV) 19
Christian Köhlwetter (1. FC Heidenheim) 12
Simon Zoller (VfL Bochum) 11

Der 21. Spieltag:

Freitag, 12. Februar: Hannover 96 - SC Paderborn 07, Holstein Kiel - FC Würzburger Kickers (beide 18.30).

Samstag, 13. Februar: SV Sandhausen - Karlsruher SC, SSV Jahn Regensburg - Fortuna Düsseldorf, 1. FC Heidenheim - FC Erzgebirge Aue, Hamburger SV - Greuther Fürth (alle 13.00).

Sonntag, 14. Februar: VfL Bochum - Eintracht Braunschweig, 1. FC Nürnberg - FC St. Pauli, SV Darmstadt 98 - VfL Osnabrück (alle 13.30).

Der 23. Spieltag

FC Hansa Rostock - SC Verl 3:2
SV Waldhof Mannheim - 1. FC Kaiserslautern 0:2
SV Meppen - SpVgg Unterhaching 3:2

FC Ingolstadt 04 - FC Viktoria Köln 2:1
FSV Zwickau - Hallescher FC 2:2
1. FC Magdeburg - Dynamo Dresden 0:1
Bayern München II - KFC Uerdingen 05 So., 13.00
Wehen Wiesbaden - Türkgücü München So., 14.00
1. FC Saarbrücken - MSV Duisburg Mo., 19.00
VfB Lübeck - 1860 München ausgef.

1. Dynamo Dresden	21	13	2	6	35:20	41
2. FC Ingolstadt	22	12	5	5	31:23	41
3. FC Hansa Rostock	21	11	5	5	34:23	38
4. 1860 München	22	10	7	5	42:21	37
5. SC Verl	22	9	7	6	42:33	34
6. Türkgücü München	22	8	9	5	28:25	33
7. SV Waldhof Mannheim	23	8	9	6	35:35	33
8. Wehen Wiesbaden	21	8	8	5	36:32	32
9. Hallescher FC	23	8	7	9	29:35	32
10. 1. FC Saarbrücken	21	8	7	6	34:30	31
11. FSV Zwickau	21	8	5	8	25:26	29
12. SV Meppen	22	8	2	12	25:33	26
13. Bayern München II	19	6	6	7	26:26	24
14. KFC Uerdingen	19	6	6	7	16:19	24
15. 1. FC Kaiserslautern	23	4	12	7	22:28	24
16. FC Viktoria Köln	22	6	6	10	26:37	24
17. SpVgg Unterhaching	23	6	3	14	24:34	21
18. MSV Duisburg	22	5	6	11	27:38	21
19. 1. FC Magdeburg	22	5	6	11	19:30	21
20. VfB Lübeck	21	5	5	11	23:31	20

Hansa Rostock - SC Verl

3:2
Tore: 0:1 Janjic (4./Foullfmeter), 0:2 Schikowski (39.), 1:2 Verhoeck (54.), 2:2 Omladic (59.), 3:2 Türpitz (90.+4).

Schiedsrichter: Franz Bokop (Vechta). Gelbe Karten: Sonnenberg (3), Verhoeck (6), Rother (7), Türpitz (1) / Lannert (2).

SV Waldhof Mannheim - 1. FC Kaiserslautern

0:2
Tore: 0:1 Thiele (12.), 1:1 Buntic (90.+3.), 2:1 Elva (90.+4).

Schiedsrichter: Florian Lechner (Neuburg). Gelbe Karten: Martinovic (3) / Winkler (2), Ouahim (2), Rieder (6), Kleinsorge (6), Spahic (2), Ciftci (6).

SV Meppen - SpVgg Unterhaching

3:2
Tore: 0:1 Marzeiler (10.), 1:1 Hemlein (17.), 2:1 Jesgarzewski (21.), 2:2 Stroh-Engel (35./Foullfmeter), 3:2 Guder (63.).

Schiedsrichter: Patrick Schwengers (Lübeck). Gelbe Karten: Bähre (2), Bünning (8) / Dombrowka (4).

FC Ingolstadt 04 - Viktoria Köln

2:1
Tore: 0:1 Thiele (12.), 1:1 Buntic (90.+3.), 2:1 Elva (90.+4).

Schiedsrichter: Florian Lechner (Neuburg). Gelbe Karten: Eckert (2), Caiuby (1), Bilbija (2) / Lorch (3), Schultz (1).

FSV Zwickau - Hallescher FC

2:2
Tore: 0:1 Manu (10.), 1:1 König (20.), 2:1 Starke (28.), 2:2 Boyd (52./Foullfmeter). Schiedsrichter: Steven Greif (Gotha). Gelbe Karten: Schikora (3) / Titsch-Rivero (4), Landgraf (5).

1. FC Magdeburg - Dynamo Dresden

0:1
Tore: 0:1 Mörschel (74.). Schiedsrichter: Florian Heft (Wietmarschen). Gelbe Karten: Jacobsen (5), Bittroff (5), Koglin (3) / Knipping (6), Königsdorffer (5).

Torschützen:

Sascha Mölders (TSV 1860 München) 13
Terrence Boyd (Hallescher FC) 12
Zlatko Janjic (SC Verl) 12
Petar Sliskovic (Türkgücü München) 12

3. Liga

Nicklas Shipnoski (1. FC Saarbrücken) 9
Philipp Hosiner (Dynamo Dresden) 8
Sebastian Jacob (1. FC Saarbrücken) 8
Maurice Malone (SV Wehen Wiesbaden) 8
Dominik Martinovic (SV Waldhof Mannheim) 8
Marvin Pourié (1. FC Kaiserslautern) 8
John Verhoeck (Hansa Rostock) 8
Aygün Yıldırım (SC Verl) 8

Nachholspiele:

Dienstag, 9. Februar: VfB Lübeck - Hansa Rostock (19.00).
Mittwoch, 10. Februar: Bayern München II - FSV Zwickau (19.00), Dynamo Dresden - Wehen Wiesbaden (19.00).

Der 24. Spieltag:

Freitag, 12. Februar: FC Viktoria Köln - SV Meppen (19.00).

Samstag, 13. Februar: SV Waldhof Mannheim - SV Wehen Wiesbaden, 1. FC Kaiserslautern - Bayern München II, KFC Uerdingen 05 - FSV Zwickau, Hallescher FC - MSV Duisburg, 1860 München - Hansa Rostock, SC Verl - FC Ingolstadt 04 (alle 14.00).

Sonntag, 14. Februar: SpVgg Unterhaching - 1. FC Saarbrücken (13.00), Dynamo Dresden - VfB Lübeck (14.00).

Montag, 15. Februar: Türkgücü München - 1. FC Magdeburg (19.00).

Der 25. Spieltag:

Freitag, 19. Februar: SV Meppen - Hallescher FC (19.00).

Samstag, 20. Februar: VfB Lübeck - Türkgücü München, FSV Zwickau - SG Dynamo Dresden, FC Ingolstadt 04 - 1. FC Kaiserslautern, MSV Duisburg - SpVgg Unterhaching, Hansa Rostock - SV Waldhof Mannheim, 1. FC Saarbrücken - 1860 München (alle 14.00).

Sonntag, 21. Februar: Bayern München II - FC Viktoria Köln (13.00), 1. FC Magdeburg - SC Verl (14.00).

Montag, 22. Februar: SV Wehen Wiesbaden - KFC Uerdingen 05 (19.00).

Die Fakten zum Spieltag

TORE: 20	ZUR HALBZEIT: 8	ELFMETER: 2	ZUSCHAUER INSGESAMT: 0
GELBE KARTEN: 22	GELB-ROTE KARTEN: 1	ROTE KARTEN: 0	ZUSCHAUER IM SCHNITT: 0
AM BESTEN BESUCHTES SPIEL: ■			

Die Bundesliga Tabelle

Pl.	Verein	Sp.	Gew.	Un.	Verl.	Heim	Auswärts	Tore	Diff.	Pt.
C 1.	FC Bayern München	20	15	3	2	34:12 23	24:14 25	58:26	+32	48
C 2.	RB Leipzig	20	12	5	3	19:6 25	16:11 16	35:17	+18	41
C 3.	VfL Wolfsburg	20	10	8	2	17:8 21	15:11 17	32:19	+13	38
C 4.	Bayer 04 Leverkusen	20	10	5	5	21:13 18	16:8 17	37:21	+16	35
E 5.	Eintracht Frankfurt	19	8	9	2	17:11 17	21:17 16	38:28	+10	33
E 6.	Borussia Dortmund	20	10	2	8	20:12 16	19:17 16	39:29	+10	32
	7. Bor. Mönchengladbach	20	8	8	4	19:13 19	18:18 13	37:31	+6	32
	8. SC Freiburg	20	8	6	6	24:16 19	11:17 11	35:33	+2	30
	9. 1. FC Union Berlin	20	7	8	5	21:12 17	13:13 12	34:25	+9	29
	10. VfB Stuttgart	20	6	7	7	13:15 8	24:19 17	37:34	+3	25
	11. SV Werder Bremen	19	5	7	7	9:13 9	15:14 13	24:27	-3	22
	12. 1899 Hoffenheim	19	6	4	9	15:13 11	14:21 11	29:34	-5	22
	13. FC Augsburg	20	6	4	10	11:19 11	9:13 11	20:32	-12	22
	14. 1. FC Köln	20	5	6	9	11:19 6	9:14 15	20:33	-13	21
	15. Hertha BSC	20	4	5	11	11:20 8	14:16 9	25:36	-11	17
R 16.	Arminia Bielefeld	19	5	2	12	10:16 12	5:16 5	15:32	-17	17
A 17.	1. FSV Mainz 05	20	3	4	13	10:19 8	9:21 5	19:40	-21	13
A 18.	FC Schalke 04	20	1	5	14	8:22 5	7:30 3	15:52	-37	8

C = Champions League E = Europa League R = Relegation A = Absteiger

Der Spieler des Tages

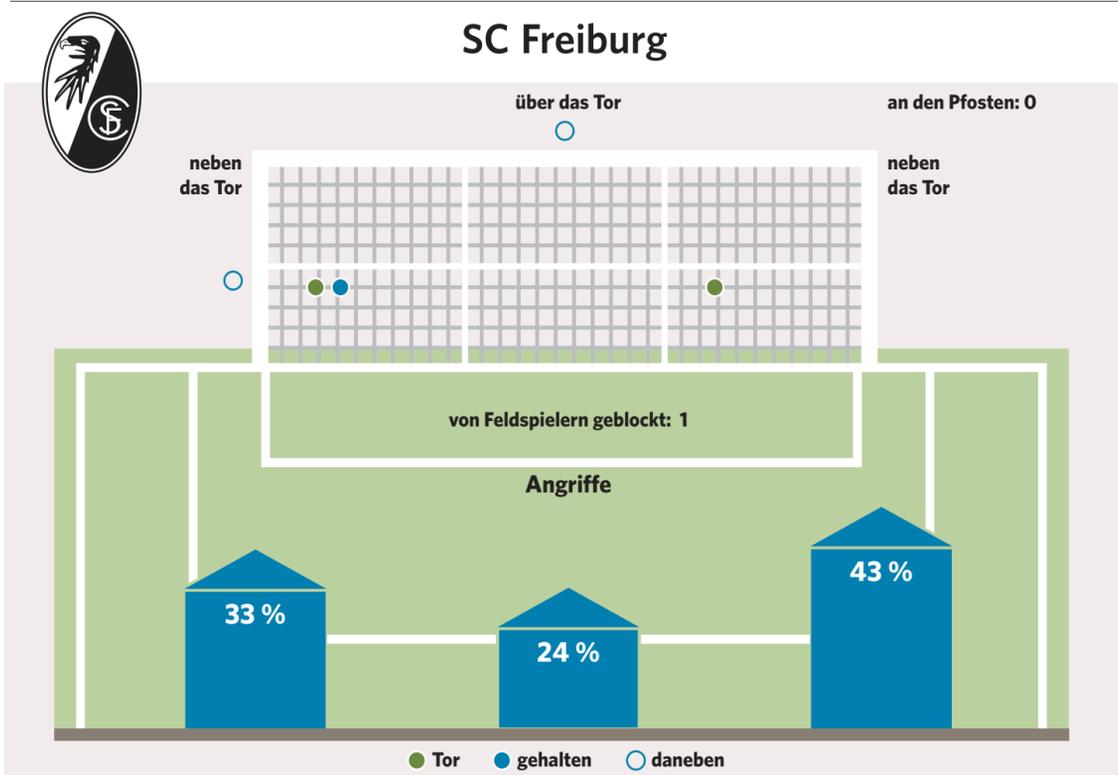


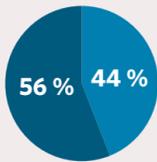
Wout Weghorst

Der VfL Wolfsburg ist derzeit recht gut darin, neue Vereinsrekorde aufzustellen. Ein Beispiel dafür gefällig? Beim 2:0-Sieg gegen den FC Augsburg haben die Wölfe bereits im vierten Bundesligaspiel in Folge kein Gegentor kassiert. Das gab es in der Geschichte der Wolfsburger noch nie. Doch nicht nur wegen der stabilen Defensive (19 Gegentore in 20 Spielen) steht die Mannschaft von Trainer Oliver Glasner aktuell auf Rang drei der Liga und peilt die Champions League an. Auch im Angriff gibt es einen neuen vereinsinternen Rekordhalter, der entscheidend für den Erfolg in Wolfsburg ist. Es handelt sich dabei um Wout Weghorst, der in Augsburg am 20. Spieltag bereits zum 14. Mal in der Saison ein Tor erzielt hat. Nicht einmal den Meisterstürmern Edin Dzeko und Grafite ist das 2008/2009 gelungen. Auch nicht der Vereinslegende Diego Klimowicz in den Jahren zuvor. Der Niederländer Weghorst ist der erste, der diesen Rekordwert aufstellt. Doch nicht nur das: Insgesamt haben die Wolfsburger bisher 32 Mal getroffen, mit seinen 14 Treffern und zwei weiteren Vorlagen ist Wout Weghorst an jedem zweiten Tor beteiligt.

Foto: dpa

Die Torschussanalyse



**1. FSV MAINZ 05****1:0**
(1:0)**1. FC UNION
BERLIN****Schiedsrichter:** Stegemann (Niederkassel) **Zuschauer:** 0 (0 %), OPEL ARENA
Torschütze: 1:0 Niakhate (22. Elfmeter)**System:** 3-4-1-2, **Trainer:** Svensson**Team:** Zentner - St. Juste, Bell, Niakhate - da Costa, Barreiro, Kohr, Mwene - Latza (80. Tauer) - Szalai (80. Glatzel), Onisiwo (84. Burkardt)**Bank:** Öztunali, Hack, Stöger, Brosinski, Dahmen, Boetius**Karten:** Kohr (2), Barreiro (1)**System:** 3-5-2, **Trainer:** Fischer**Team:** Luthe - Friedrich, Knoche, Schlotterbeck - Trimmel, Gentner (66. Griesbeck), Andrich, Ingvarstsen (81. Endo), Gießelmann (66. Ryerson) - Awoniyi (73. Pohjanpalo), Teuchert (73. Musa)**Bank:** Bültner, Hübner, Karius, Gogia**Karten:** Schlotterbeck (1), Teuchert (1), Knoche (2), Trimmel (5)**Ballbesitz:****Gewonnene Zweikämpfe:**

Heim Gast

Begangene Fouls:**Schüsse auf das Tor:****Schüsse neben das Tor:****Tor-Garanten****TORJÄGER**

PL.	SPIELER	TORE
1.	Lewandowski, FC Bayern München	24
2.	Silva, Eintracht Frankfurt	16
3.	Haaland, Borussia Dortmund	14
	Weghorst, VfL Wolfsburg	14
5.	Kramaric, 1899 Hoffenheim	13
6.	Wamangituka, VfB Stuttgart	11
7.	Müller, FC Bayern München	10
8.	Stindl, Borussia Mönchengladbach	9
9.	Alario, Bayer 04 Leverkusen	8
	Kalajdzic, VfB Stuttgart	8
11.	Grifo, SC Freiburg	7
	Mateta, 1. FSV Mainz 05	7
	Petersen, SC Freiburg	7
14.	Gonzalez, VfB Stuttgart	6
	Kruse, 1. FC Union Berlin	6
	Cunha, Hertha BSC	6

TOP-SCORER

PL.	SPIELER	TORE	VORL.	PKT.
1.	Lewandowski, FC Bayern München	24	6	30
2.	Müller, FC Bayern München	10	10	20
3.	Silva, Eintracht Frankfurt	16	2	18
4.	Haaland, Borussia Dortmund	14	3	17
5.	Weghorst, VfL Wolfsburg	14	2	16
6.	Kramaric, 1899 Hoffenheim	13	2	15
7.	Wamangituka, VfB Stuttgart	11	3	14
	Stindl, Borussia Mönchengladbach	9	5	14
9.	Grifo, SC Freiburg	7	5	12
	Hofmann, Borussia Mönchengladbach	4	8	12
	Coman, FC Bayern München	3	9	12
	Kimmich, FC Bayern München	2	10	12
13.	Kalajdzic, VfB Stuttgart	8	3	11
	Kruse, 1. FC Union Berlin	6	5	11
	Bailey, Bayer 04 Leverkusen	5	6	11
16.	Sancho, Borussia Dortmund	3	7	10
17.	Alario, Bayer 04 Leverkusen	8	1	9
	Cunha, Hertha BSC	6	3	9
	Sane, FC Bayern München	4	5	9
	Diaby, Bayer 04 Leverkusen	3	6	9
	Guerreiro, Borussia Dortmund	2	7	9
22.	Mateta, 1. FSV Mainz 05	7	1	8
	Gonzalez, VfB Stuttgart	6	2	8
	Angelino, RB Leipzig	4	4	8

Die Spiele heute**1899 HOFFENHEIM
-
EINTRACHT FRANKFURT****PreZero-Arena 15:30 Uhr****Vorauss. Aufstellung:**
Baumann - Adams, Vogt,
Posch - Kaderabek,
Samassekou, John - Rudy,
Baumgartner - Bebou,
Kramaric**Trainer:** Hoeneß
Heimbilanz: 4-4-3**Vorauss. Aufstellung:**
Trapp - Tuta, Hinteregger,
Ndicka - Toure, Sow, Hasebe,
Kostic - Kamada, Younes -
Silva**Trainer:** Hütter**ARMINIA BIELEFELD
-
WERDER BREMEN****Schüco-Arena 18:00 Uhr****Vorauss. Aufstellung:**
Ortega - Brunner, Pieper,
Nilsson, Laursen - Kunze,
Prietl - Doan, Hartel,
Okugawa - Klos**Trainer:** Neuhaus
Heimbilanz: 8-3-5**Vorauss. Aufstellung:**
Pavlenka - Veljkovic, Toprak,
Friedl - Gebre Selassie,
Augustinsson - Möhwald -
Eggstein - Schmid -
Rashica - Sargent**Trainer:** Kohfeldt**FC SCHALKE 04****0:3**
(0:1)**RB LEIPZIG****Schiedsrichter:** Petersen (Stuttgart) **Zuschauer:** 0 (0 %), VELTINS-Arena
Torschützen: 0:1 Mukiele (45.), 0:2 Sabitzer (73.), 0:3 Orban (87.)**System:** 4-2-3-1, **Trainer:** Gross**Team:** Fährmann - William, Mustafi, Nastasic, Kolasinac - Mascarell (59. Thiaw), Stambouli - Schöpf (59. Raman), Uth (39. Boujellab), Harit - Hoppe (79. Serdar)**Bank:** Mendyl, Oczipka, Langer, Mercan**Karten:** Mascarell (3), Kolasinac (1)**System:** 3-1-4-2, **Trainer:** Nagelsmann**Team:** Gulacsi - Mukiele, Upamecano, Orban - Kampl - Adams (67. Klostermann), Olmo, Sabitzer (83. Haidara), Angelino (88. Halstenberg) - Nkunku (83. Hwang), Sörloth (67. Poulsen)**Bank:** Samardzic, Martinez, Konate**Karten:** Sabitzer (2)**Ballbesitz:****Gewonnene Zweikämpfe:**

Heim Gast

Begangene Fouls:**Schüsse auf das Tor:****Schüsse neben das Tor:**★★★★★ **große Klasse;**★★★★ **stark;** ★★★★★ **Durchschnitt;**★★★ **schwach;** ★ **große Enttäuschung**



SC FREIBURG

2:1
(0:0)



BORUSSIA DORTMUND

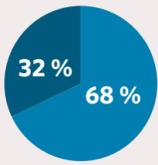


Schiedsrichter: Brych (München) **Zuschauer:** 0 (0 %), Schwarzwald-Stadion
Torschützen: 1:0 Jeong (49.), 2:0 Schmid (52.), 2:1 Moukoko (76.)

System: 4-2-2-2, **Trainer:** Streich
Team: Müller - Schmid (86. Kübler), Lienhart, Schlotterbeck, Günter - Santamaria, Höfler - Höler (86. Keitel), Grifo (77. Gulde) - Demirovic (70. Petersen), Jeong (70. Haberer)
Bank: Uphoff, Til, Heintz, Tempelmann
Karten: Haberer ■ (1)

System: 4-2-3-1, **Trainer:** Terzic
Team: Hitz - Can, Hummels, Akanji, Guerreiro - Brandt (46. Bellingham), Delaney (60. Dahoud) - Reyna (70. Reinier), Reus (60. Moukoko), Sancho - Haaland
Bank: Piszczek, Schulz, Morey, Unbehaun, Tigges
Karten: Bellingham ■ (1), Akanji ■ (2)

Ballbesitz:



Gewonnene Zweikämpfe:



■ Heim ■ Gast

Begangene Fouls:



Schüsse auf das Tor:

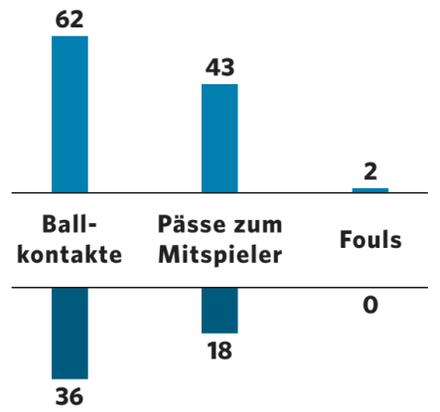


Schüsse neben das Tor:



Die Rivalen des Tages

FLORIAN WIRTZ



BORUSSIA M'GLADBACH

1:2
(1:1)



1. FC KÖLN



Schiedsrichter: Dingert (Lebecksmühle) **Zuschauer:** 0 (0 %), BORUSSIA-PARK
Torschützen: 0:1 Rexhbecaj (3.), 1:1 Neuhaus (16.), 1:2 Rexhbecaj (55.)

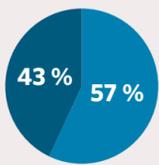
System: 4-2-3-1, **Trainer:** Rose
Team: Sommer - Lainer, Ginter, Jantschke, Wendt (72. Bensebaini) - Zakaria (48. Kramer), Neuhaus - Herrmann (58. Hofmann), Stindl, Wolf (58. Thuram) - Embolo (58. Plea)
Bank: Sippel, Lazaro, Beyer, Elvedi
Karten: Stindl ■ (3), Herrmann ■ (2), Jantschke ■ (1), Neuhaus ■ (7)

System: 3-1-4-2, **Trainer:** Gisdol
Team: T. Horn - Cestic, Mere, Czichos - Skhiri - Ehizibue (83. Schmitz), Özcan, Rexhbecaj, Jakobs (90. J. Horn) - Dennis (58. Thielmann), Duda (90. Arokodare)
Bank: Katterbach, Meyer, Zieler, Limnios, Drexler
Karten: Ehizibue ■ (3), Rexhbecaj ■ (2)

Ballbesitz:



Gewonnene Zweikämpfe:



■ Heim ■ Gast

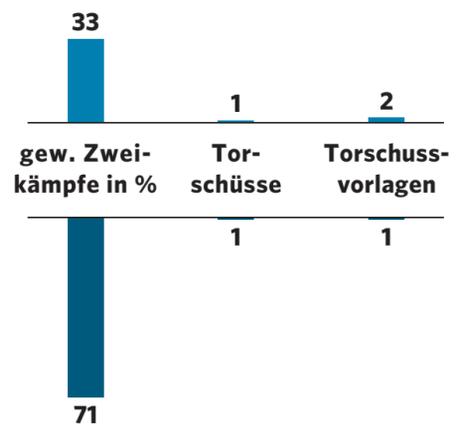
Begangene Fouls:



Schüsse auf das Tor:



Schüsse neben das Tor:



OREL MANGALA



HERTHA BSC

0:1
(0:1) FR.



FC BAYERN MÜNCHEN



Schiedsrichter: Schröder (Hannover) **Zuschauer:** 0 (0 %), Olympiastadion
Torschütze: 0:1 Coman (21.)

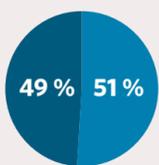
System: 4-2-3-1, **Trainer:** Dardai
Team: Jarstein - Pekarik, Stark, Torunarigha (46. Alderete), Mittelstädt - Tousart, Ascacibar (81. Khedira) - Lukebakio (81. Leckie), Darida (56. Guendouzi), Cunha - Piatek (63. Radonjic)
Bank: Dardai, Klünter, Schwolow, Löwen
Karten: Darida ■ (2), Khedira ■ (1)

System: 4-1-4-1, **Trainer:** Flick
Team: Neuer - Pavard, Süle, Alaba, Hernandez - Kimmich - Sane (73. Costa), Gnabry (73. Tolisso), Müller, Coman (86. Choupo-Moting) - Lewandowski
Bank: Hoffmann, Boateng, Roca, Davies, Musiala, Sarr
Karten: Pavard ■ (3)
nicht verwandelte Elfmeter: Lewandowski (11., gehalten)

Ballbesitz:



Gewonnene Zweikämpfe:

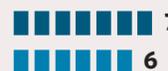


■ Heim ■ Gast

Begangene Fouls:



Schüsse auf das Tor:



Schüsse neben das Tor:



Die Spiele am 21. Spieltag

- Freitag, 12.02.**
RB Leipzig - FC Augsburg, **20.30 Uhr**
- Samstag, 13.02.**
Borussia Dortmund, **15.30 Uhr**
Bayer 04 Leverkusen - 1. FSV Mainz 05, **15.30 Uhr**
Werder Bremen - SC Freiburg, **15.30 Uhr**
VfB Stuttgart - Hertha BSC, **15.30 Uhr**
1. FC Union Berlin - FC Schalke 04, **18.30 Uhr**
- Sonntag, 14.02.**
Eintracht Frankfurt - 1. FC Köln, **15.30 Uhr**
VfL Wolfsburg - Borussia M'gladbach, **18.00 Uhr**
- Montag, 15.02.**
FC Bayern München - Arminia Bielefeld, **20.30 Uhr**

Top Five

Corentin Tolisso sorgte mit einer neuen Tätowierung während des Lockdowns für Aufsehen. Bei anderen Fußballern wurde zuvor eher über die gestochenen Motive diskutiert.

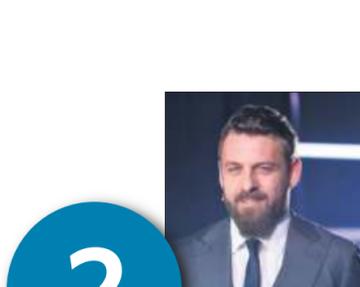
Von Dominik Florian



Corentin Tolisso

Tattoos sind für Fußballer seit einigen Jahren ein Teil der eigenen Identität. Eine beachtliche Anzahl an Kunstwerken wurde schon auf dem Körper von Corentin Tolisso verewigt. Sein letzter Besuch beim Tätowierer schlug hohe Wellen. Vor dem Spieltag am vergangenen Wochenende tauchte ein Bild auf, das den Mittelfeldspieler des FC Bayern beim Stechen eines Motivs zeigte – ohne Maske und entgegen der Hygieneregeln der Bundesliga. Dem FCB gefiel der Verstoß des Franzosen überhaupt nicht, er verdonnerte ihn zu einer Geldstrafe.

Fotos: Imago/Elmar Kremer/Ulmer/Anthony Bibard/Anke Waelochmiller/Luiz Rampelotto



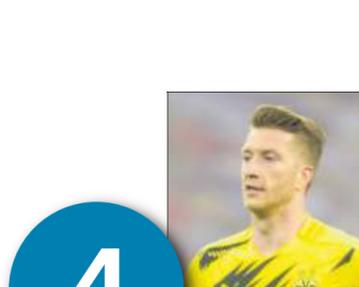
Daniele de Rossi

Besonders fleißig beim Stechen lassen von bleibenden Motiven war auch Daniele de Rossi. Doch der zweikampfstärke Mittelfeldmotor sendete mit den Bildern auf seinem Körper auch Botschaften an sein Umfeld. Auf seiner Wade prangt ein Warnschild, in dem ein grätschender Spieler abgebildet ist. Das Credo: Zweikampf auf eigene Gefahr. Sein Oberarm ist einer ganz besonderen Person gewidmet, seiner Tochter. Weil sie ein großer Fan der Teletubbies war, ließ sich de Rossi die bunten Zeichentrickfiguren stechen.



Neymar

Ebenfalls ein großer Fan von gezeichneten Figuren ist der brasilianische Superstar Neymar. Weil der Mittelfeldspieler von Paris Saint-Germain nach Superlativen strebt, ist es kein Wunder, dass die wohl bekanntesten Superhelden auf seinem Rücken verewigt sind. Mit dreidimensionalem Effekt steigen Spiderman und Batman aus den muskelbepackten Schultern des Olympiasiegers heraus. Die beiden Helden sind in tierischer Gesellschaft. Denn auf den anderen Körperteilen Neymars finden sich unter anderem ein Adler und ein Tiger.



Marco Reus

Dass Tiere wegen ihrer Eigenschaften gerne als Motiv verwendet werden, hat auch Marco Reus verinnerlicht. Auf seinem linken Oberarm prangt ein Löwenkopf. Den gefährlichen Jäger könnte der Dortmunder als Motivation für die Torejagd verstehen. Welche Funktion der Schriftzug auf seinem linken Unterarm hat, lässt mehr Raum für Spekulationen. Denn dort steht neben seinem Namen auch das Geburtsdatum des Nationalspielers. Womöglich geht er damit auf Nummer sicher, dass er bei dem Profutribel seinen Geburtstag nicht vergisst.



David Beckham

Seinen Körper für Liebeserklärungen an seine Familie genutzt hat die Stilikone David Beckham. Für seine vier Kinder haben jeweils Symbole, die mit deren Namen versehen sind, einen Platz auf der Haut des Engländers gefunden. Seiner Frau hat der einstige Fußballstar eines seiner ersten Tattoos gewidmet. Seinen Unterarm wollte er in der alt-indischen Schrift Sanskrit mit ihrem Namen Victoria verschönern. Bei der Kommunikation mit dem Tätowierer lief dann aber offensichtlich etwas schief: So stand nach dem letzten Stich mit Vihctoria ein Buchstabe zu viel.

Sportbörse

Fußball

Regionalliga Südwest, 22. Spieltag:

Hessen Kassel - VfB Stuttgart II 0:4
Tore: 0:1 Rios Alonso (16.), 0:2 Wolf (39.), 0:3 Sankoh (50.), 0:4 Pasalic (61.).

FC Homburg - FC Gießen 1:1
Tore: 1:0 Lienhard (8.), 1:1 Hofmann (53.).

SV Elversberg - SSV Ulm 1846 0:2
Tore: 0:1 Gabriele (51.), 0:2 Rühlh (60.). Gelb-Rote Karte: Fellhauer (33./wiederholtes Foulspiel) / -.

Bayern Alzenau - Rot-Weiß Koblenz 2:3
Tore: 0:1 Göttel (19.), 1:1 Ljubicic (31.), 1:2 Fouley (40./Foulelfmeter), 2:2 Fischer (80.), 2:3 Mustafa (81.).

VfR Aalen - TSG Balingen 0:2
Tore: 0:1 Klostermann (29.), 0:2 Heim (45.).

FSV Mainz 05 II - 1899 Hoffenheim II 0:1
Tore: 0:1 Geschwill (3.).

Bahlinger SC - Kickers Offenbach 1:6
Tore: 0:1 Karbstein (4.), 0:2 Fetsch (24.), 0:3 Deniz (30.), 0:4 Bojaj (35.), 0:5 Fetsch (43.), 0:6 Bojaj (48.), 1:6 Fischer (85.).

Eintracht Stadtallendorf - Schott Mainz 1:2
Tore: 1:0 Döringer (28.), 1:1 Kern (30.), 1:2 Schwarz (50.).

SGS Großaspach - FK Pirmasens So., 14.00
Astoria Walldorf - TSV Steinbach Haiger So., 14.00
FSV Frankfurt - SC Freiburg II abgesagt

1. SSV Ulm 1846	22	11	6	5	42:21	39
2. TSV Steinbach	19	12	3	4	41:20	39
3. FSV Frankfurt	19	12	3	4	31:19	39
4. SC Freiburg II	19	11	5	3	45:21	38
5. SV Elversberg	22	9	9	4	45:28	36
6. Kickers Offenbach	20	9	8	3	36:13	35
7. TSG Balingen	22	10	5	7	34:25	35
8. VfB Stuttgart II	21	9	5	7	44:24	32
9. FC 08 Homburg	20	8	7	5	38:27	31
10. Bahlinger SC	22	8	6	8	33:45	30
11. FC Gießen	22	7	6	9	24:28	27
12. FSV Mainz 05 II	22	7	6	9	25:32	27
13. VfR Aalen	22	7	6	9	24:32	27
14. Hessen Kassel	22	6	8	8	31:40	26
15. 1899 Hoffenheim II	22	7	4	11	29:39	25
16. TuS RW Koblenz	21	7	4	10	23:33	25
17. FK Pirmasens	20	6	7	7	18:29	25
18. SGS Großaspach	20	6	5	9	21:31	23
19. Astoria Walldorf	21	6	4	11	26:36	22
20. TSV Schott Mainz	21	6	4	11	31:52	22
21. Bayern Alzenau	21	5	5	11	26:42	20
22. Eintr. Stadtallendorf	22	1	6	15	19:49	9

Nachholspiele:
Mittwoch, 10. Februar: TSV Steinbach - VfB Stuttgart II, SC Freiburg II - Schott Mainz (beide 14.00), FC Homburg - Kickers Offenbach (17.00), SGS Großaspach - Rot-Weiß Koblenz (18.00), FK Pirmasens - Bayern Alzenau (19.00).

Der 23. Spieltag:
Freitag, 12. Februar: TSG Balingen - FSV Mainz 05 II (17.30).
Samstag, 13. Februar: SSV Ulm 1846 - TuS RW Koblenz, FC Gießen - SV Elversberg, 1899 Hoffenheim II - Bahlinger SC, TSV Schott Mainz - KSV Hessen Kassel, FK Pirmasens - TSV Eintr. Stadtallendorf, TSV Steinbach Haiger - VfR Aalen, Kickers Offenbach - SGS Großaspach, SC Freiburg II - FC-Astoria Walldorf, Bayern Alzenau - FSV Frankfurt (alle 14.00).
Sonntag, 14. Februar: VfB Stuttgart II - FC Homburg (14.00).

Golf

Europa-Tour in King Abdullah Economic City/Saudi-Arabien (Par 70), Stand nach 3 von 4 Runden:
1. Dustin Johnson (USA) 197 Schläge (67+64+66);
2. Victor Perez (Frankreich) 199 (67+66+66);
3. u.a. Andy Sullivan (England) 200 (66+66+68);
... 7. u.a. Martin Kaymer (Mettmann) 201 (67+68+66);
... 31. Maximilian Kieffer (Düsseldorf) 205 (71+67+67).

Volleyball

Bundesliga: Netzhoppers KW - SWD powervolleys Düren 0:3, SVG Lüneburg - TSV Unterhaching 3:0, VfB Friedrichshafen - Helios Grizzlys Giesen ausgef., TV Bühl - TSV Herrsching 0:3, United Volleys Frankfurt - Berlin Recycling Volleys 3:2.

1. VfB Friedrichshafen	16	45:7	45
2. Berlin Volleys	17	43:17	38
3. SWD Düren	16	40:18	37
4. TSV Herrsching	15	31:26	25
5. United Volleys Frankfurt	16	31:28	25
6. SVG Lüneburg	14	27:25	22
7. TV Bühl	16	26:32	22
8. Helios Grizzlys Giesen	14	28:28	21
9. Netzhoppers KW	16	27:34	20
10. TSV Unterhaching	16	7:47	2
11. VCO Berlin	16	5:48	1

Bundesliga, Frauen: Dresdner SC - Ladies in Black Aachen 3:0, VfB Suhr Thüringen - NawaRo Straubing 3:0, SSC Palmberg Schwerin - VC Wiesbaden 3:1, Rote Raben Vilsbiburg - Schwarz-Weiß Erfurt 3:1.

1. Dresdner SC	15	39:9	39
2. Allianz MTV Stuttgart	14	38:12	36
3. SSC Palmberg Schwerin	14	34:20	30
4. Rote Raben Vilsbiburg	16	35:26	29
5. VfB Suhr Thüringen	17	34:29	27
6. SC Potsdam	14	29:23	25
7. NawaRo Straubing	17	20:38	18
8. VC Wiesbaden	15	22:37	13
9. USC Münster	15	20:38	13
10. Ladies in Black Aachen	14	21:35	12
11. Schwarz-Weiß Erfurt	13	12:37	4

Handball

Bundesliga: GWD Minden - HBW Balingen-Weilstetten 20:27, TSV Hannover-Burgdorf - HSG Nordhorn ausgef., TVB 1898 Stuttgart - HSC 2000 Coburg 23:29.

1. SG Flensburg-Handewitt	14	427:357	25:3
2. Rhein-Neckar Löwen	15	446:389	23:7
3. THW Kiel	12	396:318	22:2
4. Füchse Berlin	13	380:337	21:5
5. SC Magdeburg	14	422:368	19:9
6. SC DHfK Leipzig	15	394:384	17:13
7. HSG Wetzlar	16	457:430	17:15
8. Bergischer HC	15	423:403	16:14
9. Frisch Auf Göppingen	14	378:375	15:13
10. TVB 1898 Stuttgart	16	445:458	15:17
11. TBV Lemgo	16	424:439	15:17
12. TSV Hannover-Burgdorf	15	416:417	14:16
13. MT Melsungen	10	282:270	13:7
14. HC Erlangen	15	399:401	13:17
15. GWD Minden	13	326:355	10:16
16. HBW Balingen-Weilstetten	16	419:466	9:23
17. HSG Nordhorn	15	388:446	8:22
18. Eulen Ludwigshafen	15	336:411	6:24
19. TUSEM Essen	13	350:402	5:21
20. HSC 2000 Coburg	16	398:480	5:27

2. Liga: VfL Gummersbach - EHV Aue 28:25, HSV Hamburg - Elbflorenz Dresden 27:26, TV Emsdetten - TV Hüttenberg 34:27, THSV Eisenach - SG BBM Bietigheim 29:34, Wilhelmshavener HV - HSG Konstanz 33:32, TuS Fürstfeldbruck - VfL Lütbeck-Schwartau 34:35.

1. HSV Hamburg	16	458:407	28:4
2. VfL Gummersbach	14	408:344	25:3
3. TuS N-Lütbecke	14	398:362	20:8
4. VfL Lütbeck-Schwartau	14	375:356	18:10
5. Bayer Dormagen	13	344:325	17:9
6. SG BBM Bietigheim	14	364:371	16:12
7. Elbflorenz Dresden	15	408:389	16:14
8. Dessau-Rosslau	15	403:401	15:15
9. DJK Rimpf Wölfe	14	345:332	14:14
10. THSV Eisenach	16	424:457	13:19
11. Wilhelmshavener HV	15	393:421	12:18
12. ASV Hamm-Westfalen	12	299:306	11:13
13. EHV Aue	12	319:327	11:13
14. TV Großwallstadt	15	414:406	11:19
15. TV Hüttenberg	15	399:428	11:19
16. TuS Ferndorf	13	350:358	10:16
17. HSG Konstanz	14	361:394	9:19
18. TuS Fürstfeldbruck	16	452:504	8:24
19. TV Emsdetten	15	375:401	7:23

Champions League der Frauen, Gruppenphase: Brest Bretagne/FRA - Borussia Dortmund 33:33

European League der Frauen, Gruppenphase: Storhamar Elite/NOR - Thüringer HC 32:30

Bundesliga, Frauen: Kurpfalz Bären Ketsch - HSG Blomberg-Lippe 23:25, Frisch Auf Göppingen - Neckarsulmer SU 20:30, 1. FSV Mainz - HSG Bad Wildungen 22:38, SGH Rosengarten-Buchholz - HSG Bensheim/Auerbach 16:29.

1. Borussia Dortmund	15	510:326	30:0
2. SG BBM Bietigheim	15	463:374	25:5
3. TuS Metzingen	16	470:379	24:8
4. HSG Blomberg-Lippe	15	448:391	23:7
5. Neckarsulmer SU	16	462:413	23:9
6. Thüringer HC	17	531:461	21:13
7. HSG Bensheim/Auerbach	16	449:415	20:12
8. Bayer Leverkusen	15	374:345	16:14
9. Buxtehuder SV	15	396:380	16:14
10. VfL Oldenburg	17	430:475	16:18
11. HSG Bad Wildungen	16	451:464	14:18
12. SV Union Halle-Neustadt	16	347:416	10:22
13. SGH Rosengarten-Buchholz	17	377:474	8:26
14. Frisch Auf Göppingen	17	388:482	4:30
15. 1. FSV Mainz	17	387:554	4:30
16. Kurpfalz Bären Ketsch	16	346:480	2:30

2. Liga, Frauen: Sachsen Zwickau - HC Leipzig 32:21, TSV Nord Harrislee - TuS Lintfort ausgef., SG 09 Kirchhof - Werder Bremen 33:21, HSV Solingen-Gräfrath - TVB Wuppertal 34:30, VfL Waiblingen - Füchse Berlin 24:32, TG Nürtingen - HC Rödersal ausgef.

1. Füchse Berlin	15	442:354	27:3
2. Sachsen Zwickau	14	393:336	23:5
3. SG H2Ku Herrenberg	13	363:334	21:5
4. HSV Solingen-Gräfrath	14	413:380	19:9
5. TuS Lintfort	13	347:335	17:9
6. HC Leipzig	15	409:393	15:15
7. VfL Waiblingen	13	332:335	12:14
8. TSV Nord Harrislee	12	332:336	12:14
9. TG Nürtingen	12	314:327	10:14
10. Werder Bremen	14	370:410	10:18
11. SG 09 Kirchhof	12	297:329	8:16
12. TVB Wuppertal	14	353:394	8:20
13. HSV Freiburg	13	310:358	3:23
14. HC Rödersal	13	324:378	3:23

Basketball

Bundesliga: Hamburg Towers - BBC Bayreuth 92:95 n.V., Gießen 46ers - Crailsheim Merlins 82:101, Rasta Vechta - Skyliners Frankfurt 72:96, s.Oliver Baskets Würzburg - BG Göttingen 82:87, Mitteldeutscher BC - Baskets Bonn 97:103.

1. MHP Riesen Ludwigsburg	15	1350:1185	28
2. Crailsheim Merlins	16	1451:1310	28
3. EWE Baskets Oldenburg	15	1412:1220	26
4. Alba Berlin	13	1109:986	24
5. FC Bayern München	14	1225:1082	22
6. ratiopharm Ulm	15	1311:1184	20
7. Hamburg Towers	14	1195:1102	18
8. Brose Baskets Bamberg	16	1319:1311	14
9. Skyliners Frankfurt	16	1268:1297	14
10. BBC Bayreuth	16	1319:1388	12
11. Mitteldeutscher BC	16	1371:1445	10
12. BG Göttingen	16	1311:1455	10
13. s.Oliver Baskets Würzburg	16	1280:1374	10
14. Löwen Braunschweig	11	955:1016	8
15. Niners Chemnitz 99	14	1141:1267	8
16. Telekom Baskets Bonn	15	1224:1289	8
17. SC Rasta Vechta	16	1278:1397	6
18. Gießen 46ers	16	1349:1530	4

Tennis

ATP Cup in Melbourne/AUS, K.o.-Runde, Halbfinale:
Deutschland - Russland 1:2
Jan-Lennard Struff (Warstein) - Andrej Rubljow (RUS) 6:3, 1:6, 2:6; Alexander Zverev (Hamburg) - Daniil Medwedew (RUS) 6:3, 3:6, 5:7; Kevin Krawietz/Jan-Lennard Struff (Coburg/Warstein) - Jewgeni Donskoi/Aslan Karazew (RUS) 6:3, 7:6 (7:2)
Italien - Spanien 3:0

1. ATP-Turnier in Melbourne/Australien, Halbfinale: Jannik Sinner (Italien) - Karen Chatschanow (Russland) 7:6 (7:4), 4:6, 7:6 (7:4); Stefano Travaglia (Italien) - Thiago Monteiro (Brasilien) 6:3, 6:4.

2. ATP-Turnier in Melbourne/AUS, Halbfinale: Felix Auger-Aliassime (Kanada) - Corentin Moutet (Frankreich) 6:1, 6:2; Daniel Evans (Großbritannien) - Jeremy Chardy (Frankreich) 6:2, 6:2.

1. WTA-Turnier in Melbourne/AUS, Viertelfinale: Maria Sakkari (Griechenland) - Angelique Kerber (Kiel) 6:4, 6:2; Anett Kontaveit (Estland) - Viktoria Asarenka (Weißrussland) kampfflos; Jennifer Brady (USA) - Barbora Krejčíková (Tschechien) 7:6 (7:5), 6:4; Ann Li (USA) - Sorana Cirstea (ROU) 6:3, 6:1.

2. WTA-Turnier in Melbourne/Australien, Halbfinale: Ashleigh Barty (Australien) - Serena Williams (USA) kampfflos; Garbine Muguruzza (Spanien) - Marketa Vondrousova (Tschechien) 6:1, 6:0.
3. WTA-Turnier in Melbourne/AUS, Halbfinale: Elise Mertens (Belgien) - Naomi Osaka (Japan) kampfflos; Kaia Kanepi (Estland) - Jekaterina Alexandrowa (Russland) 6:3, 7:6 (8:6).

Hockey

Länderspiele der Frauen in Mannheim:

Freitag: Deutschland - Belgien 1:4
Samstag: Deutschland - Belgien 2:1

Ski alpin

Weltcup in Garmisch-Partenkirchen:

Männer, Super G: 1. Vincent Kriechmayr (Österreich) 1:12,68 Min.; 2. Matthias Mayer (Österreich) +0,17 Sek.; 3. Marco Odermatt (Schweiz) +0,49; 4. Nils Allgrege (Frankreich) +0,57; ... 10. Romed Baumann (Kieffersfelden) +0,78; 13. Andreas Sander (Ennepetal) +0,94; 18. Simon Jocher (Garmisch-Partenkirchen) +1,14; 41. Manuel Schmid (Fischen im Allgäu) +2,27; 42. Dominik Schwaiger (Schönau) +2,30.
Weltcup-Gesamtwertung nach 27 von 37 Wettbewerben: 1. Alexis Pinturault (Frankreich) 924 Pkt.; 2. Marco Odermatt (Schweiz) 699; 3. Marco Schwarz (Österreich) 666; ... 19. Linus Straßer (München) 302; 20. Andreas Sander (Ennepetal) 292.

Weltcup-Gesamtwertung Super-G nach 5 von 7 Wettbewerben: 1. Vincent Kriechmayr (AUT) 341 Pkt.; 2. Matthias Mayer (AUT) 240; 3. Mauro Caviezel (SUI) 225; ... 8. Andreas Sander (Ennepetal) 137.

Ski nordisch

Frust bei Eisenbichler und Geiger

Die deutschen Skisprungstars enttäuschen beim Weltcup in Klingenthal. Beim erneuten Sieg des Norwegers Halvor Egner Granerud sorgt Pius Paschke für den Lichtblick.

Markus Eisenbichler schimpfte kopfschüttelnd vor sich hin, Karl Geiger suchte nach dem sehr frühen Feierabend ratlos nach Erklärungen: Die deutschen Skisprung-Stars haben das erste Springen beim Heim-Weltcup in Klingenthal verpatzt. Beim neunten Saisonsieg des Norwegers Halvor Egner Granerud war dann sogar der wackere Pius Paschke als Siebter besser DSV-Adler.

„Von zufrieden bin ich ganz weit weg“, sagte Weltmeister Eisenbichler nach seinem neunten Platz in der Vogtland Arena: „Ich komme einfach nicht ins Fliegen, schiebe einfach runter – das ist ein beschissenes Gefühl. Wenn es so weit weg von meinem gewünschten Gefühl ist, regt

es mich auf, dann macht es keinen Spaß mehr.“

Spaß hatte hingegen Granerud, der nach seinem neunten Karrieresieg – allesamt in diesem Wunderwinter erzielt – nur noch zwei Erfolge hinter Norwegens Rekordhalter Roar Ljøkelsøy zurückliegt. In Klingenthal setzte er sich mit Sprüngen auf 140,5 und 141,5 Meter sowie 284,2 Punkten souverän vor Polens Tourneesieger Kamil Stoch (271,6) durch. Dritter wurde der Slowene Bor Pavlovic (270,8).

Paschke (251,6/126,5+137,5 m) machte mit einem starken zweiten Sprung noch einige Plätze gut und befand: „Ich bin zufrieden, es geht nach oben.“ Eisenbichler (251,0/135,0+134,5) rutschte von Rang sieben noch zwei Plätze ab, das Podest war weit entfernt.

Der Vierschanzentournee-Zweite Geiger war im Schneetreiben als 32. schon im ersten Durchgang gescheitert – das war ihm zuletzt vor mehr als zwei Jahren in Sapporo passiert. Der Skiflugweltmeister suchte dann auch gar nicht nach Entschuldigungen. „Es war fair heute. Ich bin einfach schlecht gesprungen“, sagte der 27-Jährige. „Es ist schwierig zu sagen, woran es liegt, punktuell sind gute Sprünge dabei. Mir fehlt aber der konkrete Ansatz, wie ich das Problem lösen kann.“ Zwei Wochen vor dem WM-Auftakt in seiner Heimat Oberstdorf steckt der Skiflugweltmeister in der Krise.

Bundestrainer Stefan Horngacher zeigte sich aber zuversichtlich, seinen Leistungsträger bis zum zweiten Springen an diesem Sonntag zumindest mental wieder in die Spur zu kriegen. „Es wird kein großes Problem, Karl ihn aufzubauen, mit ihm kann man ja vernünftig reden.“

Constantin Schmid rutschte im Finale noch von Rang 15 auf 25 ab. Auch der Sachse Martin Hamann fiel beim Heimspiel mit einem schwachen zweiten Sprung von Platz 17 auf 28 zurück. Ex-Weltmeister Severin Freund verpasste als 31. wie Geiger den zweiten Durchgang.



Völlig unzufrieden mit seiner Leistung: Markus Eisenbichler

Foto: dpa/Jan Woitas

ALTHAUS AUF PLATZ ACHT

Skispringen Die deutschen Skispringerinnen müssen weiter auf ihre erste Podestplatzierung im WM-Winter warten. Beim zweiten Wettbewerb in Hinzenbach/Österreich sprang die Olympiazweite Katharina Althaus (Oberstdorf) mit Platz acht als beste Deutsche klar am Podium vorbei, zeigte sich nach Rang zwölf am Vortag aber verbessert.

Beim 58. Weltcup Sieg der Japanerin Sara Takanashi, die mit zwei Sprüngen auf 90,0 Meter 238,4 Punkte erreichte und vor der slowenischen Vortagesiegerin Nika Kriznar (238,0) gewann, fehlten Althaus (217,2) auf der kleinsten Weltcupsschanze umgerechnet rund siebeneinhalb Meter auf die drittplatzierte Silje Opseth aus Norwegen (232,4).

Olympiasiegerin Carina Vogt (Degenfeld), am Freitag im erst zweiten Wettkampf nach ihrer langen Kreuzbandriss-Pause als Elfte beste Deutsche, musste sich diesmal mit Rang 20 begnügen. „Es war trotzdem ein cooler Wettkampf, weil sich mein Knie besser angefühlt hat als gestern“, sagte die 29-Jährige. sid

Ski alpin

Baumann: Zur WM mit Selbstvertrauen

Nach einem halbwegs versöhnlichen Abschluss ihres Heim-Wochenendes reisen die deutschen Skirennfahrer optimistisch zur Weltmeisterschaft. Romed Baumann vermisst mit Rang zehn im Super-G von Garmisch-Partenkirchen Rückenwind für die Titelkämpfe in Cortina d'Ampezzo. „Ich bin wieder solide gefahren. Aus dem Selbstvertrauen heraus kann man bei einem Großereignis attackieren“, sagte der 35-Jährige.

Hinter Baumann kamen Andreas Sander auf Platz 13 und der junge Simon Jocher auf Rang 18. Manuel Schmid (41.) und Dominik Schwaiger (42.) verpassten die Punkteränge. dpa

Rodeln

Loch verpasst Krönung der Weltcup-Saison

Eine Woche nach der WM-Silbermedaille musste sich Felix Loch auch beim Weltcup-Finale der Rennrodler geschlagen geben. Der Berchtesgadener belegte im letzten Rennen der Saison auf der Naturbahn in St. Moritz Platz drei hinter seinem Landsmann Max Langenhan. Den Sieg im Gesamtklassement hatte sich Loch bereits vor seiner ersten Niederlage in dieser Weltcup-Saison vor Johannes Ludwig gesichert. Der Oberhofer kam auf Platz acht. Den Weltcup gewann Sprint-Weltmeister Nico Gleirscher aus Österreich. „Für mich war die Saison super, ich kann sehr zufrieden sein“, sagte der 21 Jahre alte Langenhan, der zum zweiten Mal Rang zwei bei einem Weltcup erreichte.

Die beiden deutschen Doppelsitzer haben die Podestplätze verpasst. In der Schweiz beendeten Toni Eggert/Sascha Benecken (Ilseburg/Suhl) das Rennen auf Rang vier, Tobias Wendl/Tobias Arlt (Berchtesgaden/Königssee) wurden Fünfte. Den Weltcup gewann Lettland mit einem Doppelerfolg des jungen Duos Martins Bots/Roberts Plume vor Andris und Juris Sics. Den Gesamtweltcup hatten die Österreicher Thomas Steu/Lorenz Koller schon vor dem letzten Rennen gewonnen. Hinter den lettischen Brüdern Sics kamen die Weltmeister Eggert/Benecken auf Rang drei vor Wendl/Arlt. dpa

Friedrich auf Kurs, Kalicki holt Silber

Der Bob-Pilot rast seinem zehnten WM-Sieg entgegen. Die Frauen verpassen zwar Gold, aber sind doppelt auf dem Podest vertreten.

Francesco Friedrich liegt im dichten Schneetreiben von Altenberg auf Rekordkurs, und auch die deutschen Bob-Pilotinnen ließen sich von den schwierigen Bedingungen bei der Heim-WM nicht ausbremsen. Bei der erfolgreichen Titelverteidigung der US-Amerikanerin Kaillie Humphries rasten Kim Kalicki und Laura Nolte zu Silber und Bronze im Zweier-Schlitten.

„Ich bin kein bisschen traurig und voll und ganz zufrieden. Wir haben gezeigt, was wir können. Kaillie ist halt einfach

stark, wir freuen uns jetzt einfach. Wir haben Silber gewonnen und nicht Gold verloren“, sagte Kalicki, die ihr Ergebnis aus dem Vorjahr wiederholte. Junioren-Weltmeisterin Nolte vergoss nach ihrer ersten Medaille bei einer Senioren-WM sogar ein paar Tränen: „Ich bin so froh, wirklich“, sagte die 22-Jährige.

Stephanie Schneider rundete mit Leonie Fiebig das gute deutsche Teamergebnis beim Saisonhöhepunkt als Vierte ab, Olympiasiegerin Mariama Jamanka folgte mit Vanessa Mark auf dem sechsten Platz.

Zuvor hatte bereits Friedrich bei seinen historischen zehnten WM-Titel ins Visier genommen. Der Doppel-Olympiasieger liegt zur Halbzeit im Zweier-Rennen souverän an der Spitze – der Vorsprung auf den zweitplatzierten Johannes Lochner beträgt bereits komfortable 0,88 Sekunden.

„Wir sind erstmal zufrieden, dass wir trotz des Wetters ein gutes Polster haben. Das ist nicht unbedingt unser Lieblingswetter. Die Bahn unter dem Schnee ist sehr fest und hart. Morgen geben wir nochmal Gas“, sagte Friedrich.

Sollte der Sachse die Führung in den abschließenden beiden Läufen am Sonntag behaupten, würde er zum alleinigen WM-Rekordchampion aufsteigen. sid

Perfekter Tag für deutsche Kombinierer

Erster Dreifachsieg seit vier Jahren: Beim Heimspiel in Klingenthal schlugen Vinzenz Geiger, der seinen dritten Saisonsieg feiert, Fabian Rießle und Eric Frenzel gnadenlos zu.

Vinzenz Geiger lief triumphierend über die Ziellinie, dahinter brauste die nächste Welle in Schwarz-Rot-Gold heran: Die deutschen Kombinierer haben beim Heim-Weltcup in Klingenthal die Abwesenheit von Norwegens Dominator Jarl Magnus Riiber zu einer formidablen Machtdemonstration genutzt und ihren ersten Dreifachsieg seit vier Jahren gefeiert. „Es war ein perfekter Tag für Team Deutschland“, sagte Geiger (Oberstdorf), der von Platz 14 ganz nach vorne stürmte und vor Fabian Rießle sowie Eric Frenzel seinen dritten Saisonsieg feierte: „Beim Springen hatte ich noch ein bisschen Probleme, umso glücklicher bin ich, dass es dann aufgegangen ist.“ Seit Januar 2019 zeichnete der 23-Jährige für die jüngsten sechs Einzelsiege der deutschen Kombinierer im Weltcup verantwortlich.

„Das habe ich mir genau so vorgestellt. Wir wollten Verantwortung übernehmen und zeigen, dass wir unbedingt gewinnen wollen“, sagte ein begeisterter Bundestrainer Hermann Weinbuch. „Wir haben dem Rennen unseren Stempel aufgedrückt, angegriffen von Anfang bis Ende.“

Rießle (Breitnau) lag 3,5 Sekunden zurück und setzte sich im Sprint um Platz



Platz eins, zwei und drei: Fabian Rießle, Vinzenz Geiger und Eric Frenzel (v.li.) dominieren beim Heim-Weltcup in Klingenthal.

Foto: dpa/Hendrik Schmidt

drei vor Rekordweltmeister Frenzel (Geyer/+3,6) durch. Auch der Vierte der Stafel-Olympiasieger von Pyeongchang, Johannes Rydzek, überzeugte als Fünfter (+5,8). Terence Weber (Geyer) schaffte es als Achter (+29,1) ebenfalls in die Top 10.

Gut zwei Wochen vor Beginn der WM in Geigers und Rydzeks Heimat Oberstdorf

(23. Februar bis 7. März) zeigten sich die deutschen Asse gerüstet für die Duelle mit dem siebenmaligen Saisonsieger Riiber, der sich nach dem Gewinn des Triples in Seefeld bereits in Lillehammer auf die Weltmeisterschaften vorbereitet. Der dritte Sieg im Gesamtweltcup in Folge ist dem Norweger kaum noch zu nehmen. sid

TVB Stuttgart von der Rolle

Handball-Bundesligist verliert gegen Schlusslicht HSC 2000 Coburg mit 23:29. Von Jürgen Frey

Desolater Start des Bundesligisten TVB Stuttgart ins Handballjahr 2021: Die Mannschaft von Trainer Jürgen Schweikardt verlor in der Porsche-Arena gegen das Schlusslicht HSC 2000 Coburg mit 23:29 (9:11). „Das war ein ordentlicher Schlag ins Gesicht“, sagte Linksaußen Patrick Zieker. Da es auch schon im Dezember drei Niederlagen hintereinander gegeben hatte, steht der TVB nach der guten Zwischenbilanz von 15:9 Punkten nun nur noch mit 15:17 Zählern da. „Jetzt müssen wir dringend gegen die Eulen Ludwigshafen gewinnen“, sagte Zieker mit Blick auf das nächste Heimspiel bereits an diesem Donnerstag (19 Uhr).

Gegen Coburg fehlte dem TVB Spielmacher Max Häfner (Schulterprobleme). Doch auch der Aufsteiger aus Franken musste mit Rückraumspieler Pouya Norouzinzhad (Schulter-Operation) auf einen wichtigen Mann verzichten. „Der Ausfall von Max darf keine Entschuldigung sein“, suchte Zieker erst gar nicht nach Ausflüchten für den vollkommen missglückten Auftritt.

Ungeduldig, kopflos, ohne Überzeugung, mit viel zu vielen technischen Fehlern agierte der TVB und zeigte zumindest im Angriff die schlechteste Saisonleistung. Zumal auch klarste Chancen versiebt wurden. „Coburg hat unsere Unzulänglichkeiten eiskalt ausgenutzt und hat das Spiel routiniert nach Hause gebracht. Ich bin sehr enttäuscht. Das ist ein herber Schlag für uns“, klagte TVB-Trainer Jürgen Schweikardt.

Auch im Tor hatte sein Team zu wenig Rückhalt. Beim Stand von 10:16 (36.) räumte Johannes Bitter seinen Platz zwischen den Pfosten. Der eingewechselte Primoz Prost zeigte in der Folge zwar sieben Paraden, doch insgesamt ging das Torwart-Duell klar an den Ex-Konstanzer Konstantin Poltrum im Coburger Kasten, der 14 Bälle entschärfte.

Beste Werfer für den TVB waren Viggo Kristjansson (6/3), Jerome Müller, Patrick Zieker (je 4) und Alexander Schulze (3).

Nachrichten

Pleite für Özil und Fenerbahce

Istanbul Der ehemalige Fußball-Nationalspieler Mesut Özil muss bei seinem neuen Club Fenerbahce Istanbul schon den ersten Rückschlag verkraften. Der weiterhin vergeblich auf sein Startelf-Debüt wartende Rio-Weltmeister verlor mit Fener den Süper-Lig-Gipfel gegen Rekordchampion Galatasaray Istanbul 0:1 (0:0) und damit auch die Tabellenführung an den Lokalkonkurrenten. Özil kam neun Minuten nach der Gästeführung durch Mostafa Abdallah (54.) auf den Platz, konnte der Begegnung aber in seinem zweiten Einsatz seit seinem Wechsel vom FC Arsenal an den Bosporus nicht die Wende zugunsten der Hausherren geben. sid

Dämpfer für FC Arsenal

Birmingham Ohne den gesperrten Rotsünder Bernd Lenno im Tor hat der FC Arsenal in der englischen Fußball-Meisterschaft im Kampf um einen Europacup-Platz einen weiteren Rückschlag hinnehmen müssen. Das 0:1 (0:1) beim früheren Europapokalsieger Aston Villa kassierten die Gunners bereits nach 75 Sekunden durch Ollie Watkins. Nach Lenos Platzverweis am vergangenen Mittwoch beim 1:2 bei den Wolverhampton erlitt der FC Arsenal die zweite Niederlage in Folge und die zehnte Niederlage der Saison. sid

Sieg für Hockey-Frauen

Mannheim Im ersten Länderspiel am Freitag verlor die Mannschaft von Bundestrainer Xavier Reckinger gegen Belgien mit 1:4 (0:3), den zweiten Vergleich am Samstag ebenfalls in Mannheim gewann Deutschland dann mit 2:1 (1:1). Lisa Nolte (8.) und Hannah Gablac (56.) sorgten für den knappen Sieg. „Wir haben klar gemerkt, dass solche Länderspiele uns doch deutlich weiterbringen, als wenn wir nur unter uns spielen“, sagte Reckinger. sid

Basketballerinnen nicht bei EM

Riga Für die deutschen Basketballerinnen ist der Traum von der ersten EM-Teilnahme seit zehn Jahren geplatzt. Das stark ersatzgeschwächte Team von Bundestrainer Walt Hopkins verlor das letzte Qualifikationsspiel gegen Gastgeber Lettland in Riga 57:78 (19:35) und wurde nur Gruppendritter. Mit einem Sieg hätte das Team die Chance gehabt, als einer der fünf besten Gruppenzweiten das Ticket für die EM in Frankreich und Spanien (17. bis 27. Juni) zu lösen. sid

Top-Thema

Sorge um Corona-Mutationen bremst Lockerungswünsche

Wie geht es weiter mit dem Corona-Lockdown? Viele Politiker warnen davor, voreilig zu lockern. In der Bevölkerung wächst die Unzufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Regierung.

Wenige Tage vor dem nächsten Bund-Länder-Treffen zur Corona-Pandemie haben Politiker vor einer vorschnellen Lockerung des Lockdowns gewarnt. Grund sind Sorgen vor der Ausbreitung von ansteckenderen Virusmutationen, die für wieder ansteigende Infektionszahlen sorgen könnten. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier plädierte dafür, bei möglichen Lockerungen der Corona-Maßnahmen besonders an Schulen und Kitas zu denken. Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) stellte für den Sommer einen für Kinder und Jugendliche geeigneten Corona-Impfstoff in Aussicht.

Unterdessen wächst die Unzufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung. In einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov bewerteten nur noch 50 Prozent der Befragten das Regierungshandeln eher positiv. Im Oktober waren es noch 57 Prozent, während der ersten Corona-Welle im April 67 Prozent. Heute zeigen sich 19 Prozent „sehr unzufrieden“ mit dem Krisenmanagement der Regierung und weitere 26 Prozent „eher unzufrieden“. Fünf Prozent machen keine Angaben.

Der Lockdown zur Eindämmung der Corona-Pandemie ist bislang bis zum 14. Februar befristet. Am Mittwoch wollen Bund und Länder mit Kanzlerin Angela Merkel (CDU) beraten, wie es weitergeht. Hessens Regierungschef Volker Bouffier

(CDU) sagte: „Wir werden besonnen bleiben. Niemand kann erwarten, dass wir jetzt auf einen Schlag sagen: So, das machen wir jetzt wieder wie früher. Das geht nicht. Aber Stück für Stück.“ Auch Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) mahnte: „Wenn wir nicht aufpassen, machen wir alle Erfolge zunichte. Und die Kombination aus überstürzter Lockerung und Mutation, die ist echt hochgefährlich.“

Pläne für behutsame Öffnungen

Der Vorsitzende der Ministerpräsidentenkonferenz (MPK), Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD) meinte: „Wir müssen sehr vorsichtig sein, damit wir unseren hart erkämpften Erfolg nicht wieder verspielen. Eine dritte Welle durch Leichtsinnigkeit und zu frühes Lockern müssen wir unbedingt vermeiden und wäre dramatisch.“ Er fügte hinzu: „Gleichwohl erarbeiten wir natürlich Pläne für mögliche und behutsame Lockerungsschritte, die wir auch auf der kommenden MPK gemeinsam mit dem Bund und den Ländern erörtern wollen.“ Diese Schritte stünden unter Vorbehalt der Infektionsentwicklung Wochen. „Für mich ist klar, dass Schulen und Kitas bei diesen Überlegungen Vorrang haben.“

Bundespräsident Steinmeier sagte der „Rheinischen Post“: „Die Grundrechte einzuschränken, ist keine Kleinigkeit, und ihre Ausübung wiederherzustellen, ist die

Pflicht der Politik, sobald die Infektionslage das zulässt“. Dabei halte er den Zugang zu Kitas und Schulen für besonders bedeutsam. Der Präsident des Deutschen Kinderhilfswerks, Thomas Krüger, mahnte in der „Neuen Osnabrücker Zeitung“, wenn es jetzt um Lockerungen gehe, müssten Kinder zuerst dran sein. Die Pandemie sei „schlimm für Kinder, weil sie in ihrem Bewegungsfreiraum eingeschränkt sind, weil Ungleichheiten sich verstärken und weil es einfach eine Dauer-Stress-Situation“ sei.

Nach Angaben von Gesundheitsminister Spahn gibt es eine Reihe von Impfstoff-Herstellern, bei denen Studien mit Kindern und Jugendlichen liefen. „Wir gehen davon aus, toi, toi, toi, wenn die Dinge gut laufen, dass wir im Sommer auch einen Impfstoff haben, der eben dann Kinder und Jugendliche schützen kann“, sagte er vor allem auch mit Blick auf Kinder und Jugendliche, die wegen Vorerkrankungen eine Infektion mit dem Coronavirus fürchten.

Die Gesundheitsämter haben dem Robert Koch-Institut (RKI) 10 485 Corona-Neuinfektionen binnen eines Tages gemeldet. Außerdem wurden 689 neue Todesfälle innerhalb von 24 Stunden verzeichnet, wie aus Zahlen des RKI vom Samstag hervorgeht. Vor genau einer Woche hatte das RKI 12 321 Neuinfektionen und 794 neue Todesfälle binnen 24 Stunden verzeichnet.



Wann öffnen Kitas und Schulen wieder?.

Foto: dpa/Philipp von Dittfurth

Nachrichten

Wirtschaft

Ostseepipeline: Bau wird fortgesetzt Astrazeneca-Impfstoff für Länder

Der politische Widerstand gegen die Gaspipeline Nord Stream 2 ist groß. Dennoch gehen die Verlegearbeiten nun weiter.

Die Arbeiten an der deutsch-russischen Ostsee-Gaspipeline Nord Stream 2 sind wiederaufgenommen worden. „Das Pipeline-Verlegeschiff „Fortuna“, das am 24. Januar die Arbeiten im Verlegekorridor in der dänischen Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) aufgenommen hatte, hat nach erfolgreichen Verlegetest heute mit der Weiterverlegung begonnen“, teilte die Projektgesellschaft mit.

Schon vor gut zwei Wochen hatte das russische Spezialschiff „Fortuna“ mit Vorbereitungen und Tests begonnen. Zuletzt war Ende des vergangenen Jahres ein 2,6

Kilometer langer Abschnitt in deutschen Gewässern fertiggestellt worden. Der Bau hatte zuvor ein Jahr geruht, nachdem Sanktionsdrohungen aus den USA Ende 2019 zum Abzug von Spezialschiffen einer Schweizer Firma geführt hatten.

Das zuständige Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) hatte Mitte Januar den sofortigen Weiterbau in deutschen Gewässern erlaubt, nachdem die Genehmigung Ende vergangenen Jahres ausgelaufen war. Derzeit ist die Genehmigung allerdings außer Kraft, weil Umweltverbände Widerspruch eingelegt haben.

Bis Anfang März will der britisch-schwedische Hersteller rund 3,2 Millionen Impfdosen nach Deutschland liefern.

Mehrere Bundesländer haben die ersten Lieferungen des Corona-Impfstoffs des britisch-schwedischen Herstellers Astrazeneca erhalten. Geimpft werden soll mit dem neuen Impfstoff ab kommender Woche. Insgesamt sollen 345 600 Impfdosen an die Länder ausgeliefert werden, wie aus Zahlen des Bundesgesundheitsministeriums hervorgeht. Insgesamt will Astrazeneca nach eigenen Angaben bis Anfang März rund

3,2 Millionen Impfdosen liefern. Nach den Präparaten von Biontech/Pfizer und Moderna ist der Astrazeneca-Impfstoff der dritte, der in Deutschland zur Verfügung steht. Die Ständige Impfkommission hat das Vakzin jedoch nur für unter 65-Jährige empfohlen. Das führt dazu, dass es zunächst vor allem Pflegekräften, medizinischem Krankenhauspersonal und Mitarbeitern in Impfzentren verabreicht werden soll.

Nach Vorwürfen an die Grenzagentur

Grüne wollen bessere Kontrolle von Frontex

Nach Vorwürfen gegen die EU-Grenzagentur Frontex hat der Grünen-Europaabgeordnete Erik Marquardt eine bessere Kontrolle verlangt: „Frontex braucht Mechanismen, bei denen Vorfälle nicht verdeckt werden, bei denen Ungereimtheiten aufgedeckt werden und nicht hingenommen.“ Hintergrund sind Berichte über illegale Zurückweisungen von Geflüchteten durch nationale Grenzschützer an den Außengrenzen, bei denen Frontex-Beamte nicht eingegriffen haben sollen.

Immer mehr Anfeindungen

Corona-Leugner drohen Politikern

Das Bundeskriminalamt (BKA) hat eine steigende Anzahl von Anfeindungen von Politikern, Wissenschaftlern und Journalisten festgestellt. „Wir sehen mit Sorge, dass die Zahl der Bedrohungen und Anfeindungen stetig zunimmt“, sagte BKA-Präsident Holger Münch im „Spiegel.“ „Immer häufiger registrieren wir Angriffe auf Journalisten. Die Emotionalisierung ist groß.“ Deshalb habe das BKA seine Schutzkonzepte in enger Abstimmung mit den Ländern angepasst.



Der Weiterbau der deutsch-russischen Ostseepipeline hat begonnen.

Foto: dpa/Stefan Sauer

Vermischtes

Katholischer Kardinal in der Kritik Tritt Woelki zurück?

Der wegen eines zurückgehaltenen Missbrauchs-Gutachten heftig unter Beschuss geratene Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki schließt einen Rücktritt nicht aus. Der „Rheinischen Post“ sagte der Erzbischof: „Die Übernahme von Verantwortung, die ich von allen anderen verlange, werde ich auch mir abverlangen.“

Die Zeitung hatte gefragt, ob er möglicherweise zurücktrete, wenn ihm das neue Gutachten des Juristen Björn Gercke ein pflichtwidriges Verhalten attestiere. „Das Gutachten von Professor Gercke wird auch meine Rolle in diesem Fall beurteilen“, zitierte die RP den Kardinal. Er habe „schmerzliche“ Fehler gemacht. „Ich hoffe sehr, dass der Vertrauensverlust wiedergutmachen ist.“

Hollywood trauert

Oscar-Preisträger Christopher Plummer ist im Alter von 91 Jahren an der Seite seiner Frau gestorben.

Christopher Plummer, der als ältester Schauspieler in Hollywoods Geschichte einen Oscar gewann, ist tot. Nach Mitteilung seines Managements starb der gebürtige Kanadier „friedlich“ in seinem Haus im US-Staat Connecticut, mit Elaine Taylor – „seine Ehefrau und beste Freundin seit 53 Jahren“ – an seiner Seite. Plummer wurde 91 Jahre alt. Er sei ein außergewöhnlicher Mann gewesen, der seinen Beruf „zutiefst liebte und respektierte“, schrieb sein langjähriger Manager Lou Pitt. Zahlreiche

Kollegen, darunter Helen Mirren, Julie Andrews, Chris Evans und Regisseur Ridley Scott zollten Tribut.

1965 feierte Plummer seinen Hollywood-Durchbruch als Baron von Trapp in dem Film-Musical „The Sound of Music – Meine Lieder, meine Träume“. In seiner über 50-jährigen Leinwandkarriere wirkte er in Filmen wie „Waterloo“, „Der rosarote Panther kehrt zurück“, „Star Trek VI: Das unentdeckte Land“, „12 Monkeys“, „Insider“ und als Romancier Leo Tolstoi in „Ein russischer Sommer“ mit.



Plummer ist der älteste Schauspieler, der einen Oscar gewann.

Foto: AFP/Joel Klamar

Sperrminorität nach Spaltung bei Daimler?

Daimler-Konzernbetriebsratschef Michael Brecht fordert, dass der Autobauer nach der Konzernaufspaltung eine Sperrminorität an seiner abgetrennten Nutzfahrzeugsparte behält. „Meine Position für die kommenden Gespräche ist daher, dass wir uns auf jeden Fall eine Sperrminorität wünschen“, sagte Brecht der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“.

Daimlerchef Ola Källenius erklärte im Doppelinterview, der Autobauer werde durch eine Minderheitsbeteiligung „eine schützende Hand über Daimler Trucks halten“. „Falls draußen im Markt etwas passiert, was nicht im Sinne von Daimler Trucks wäre, dann sind wir da“, sagte Källenius. Er wollte sich aber nicht festlegen, wie hoch die Minderheitsbeteiligung sein wird und ob der Autobauer eine Sperrminorität von mehr als 25 Prozent am neuen Nutzfahrzeugunternehmen halten werde. Mit einem solchen Anteil können Großaktionäre Entscheidungen wie Satzungsänderungen blockieren. Laut Källenius werde Daimler „eine signifikante Mehrheit“ der Truck-Sparte an die Börse bringen. Daimler hatte am Mittwoch das „Projekt Fokus“ vorgestellt, mit dem Källenius den Konzern aufspalten will.

Lotto

Gewinnzahlen vom 6. Februar 2021 - Woche 5

6 aus 49: 8 12 23 38 41 48
(Nr. 5) Superzahl: 9

Spiel 77: 6 081 894

Super 6: 642 026
(Ohne Gewähr)

Glückspirale

Endziffern	gewinnt	Euro
9		10
68		25
129		100
7 900		1 000
38 639		10 000
285 079		100 000
737 065		100 000

Hauptgewinn: 2,1 Mio. Euro oder 10 000 Euro monatlich 20 Jahre lang
0 037 805
(Ohne Gewähr)



Der 67-jährige Hans Daiber bei der morgendlichen Rasur in seinem Badezimmer.

Foto: Andreas Reiner

An der Tür des Daiberhofs hängt ein großes Schild: „Hans suchen per GPS.“ Es folgt eine Anleitung in vier Schritten. Erstens: eine SMS an Hans aufsetzen. Zweitens: Stern, Null, Raute eingeben. Drittens: die GPS-Daten abwarten. Viertens: mit Google Maps Hans' Standort ermitteln.

Jeden Tag schlüpft Hans Daiber in seine Wanderstiefel und verschwindet irgendwo im Morgennebel. Er trägt eine leuchtende Warnweste, eine rote Ledertasche um den Hals und im Winter eine Wollmütze. In der Tasche, die vor seiner Brust baumelt, steckt ein kastenförmiges Handy. Mit dem kann er nicht telefonieren, aber geortet werden. Dank des Schilds an der Tür können alle Dorfbewohner seinen Standort herausfinden. Manchmal blinkt das Signal von Hans Kilometer entfernt auf: in Faurndau, in der Kreisstadt Göppingen oder im Schurwald.

Oberwälden liegt über dem Filstal und hat 450 Einwohner. Der Eselsweg verbindet das Dorf mit der Gemeinde Wangen. Hans gehört zum Ortsbild. Meistens biegt er leicht schlurfend auf den Eselsweg ab. Wer ihm begegnet, bleibt kurz stehen: „Hallo, Hans!“ Jeder hilft Hans auf seine eigene Weise. Inklusion ist ein Wort, das die Oberwäldener nicht groß diskutieren. Hans ist einer von ihnen, fertig.

Das Zuhause

Ein altrosafarbenes Bauernhaus mit vielen Fenstern. Früher hatte jeder seinen festen Platz am Küchentisch. Darauf stand meistens ein Glas mit Sauerwasser, das sich alle teilten. An der Wand hing das Holzkreuz. Vater Fritz und Mutter Rosa erlebten viele Fehlgeburten. Rosemarie kam mit einer leichten kognitiven Beeinträchtigung zur Welt, Hans folgte 1953, stärker beeinträchtigt als die Schwester. Bis er vier war, sprach Hans kein Wort, verständigte sich nur über flötende Töne. Er sollte sein Leben lang an ganzen Sätzen scheitern, aber er sollte jedes Wort verstehen, das geredet wird. Er lernte Lesen und Schreiben.

Als Rosemarie bei einem Autounfall starb, wurde der vierte Stuhl aus der kleinen Küche getragen. Nach dem Tod der Mutter, 25 Jahre später, blieben nur noch der Vater und Hans unter der tickenden Wanduhr übrig. Das war 2004, der Vater war 89, Hans 51 Jahre alt.

Was, wenn der Herrgott bald auch Fritz Daiber zu sich rufen mochte? Was würde aus Hans? Er müsste den Daiberhof verlassen und in ein Heim für behindertengerechtes Wohnen ziehen. Hinzu kam, dass Hans nicht richtig sprechen kann. Sein Vater wusste immer genau, wofür Hans die Worte fehlen, er verstand seinen Sohn.

Mit 91 Jahren suchte der Bauer, der sein Leben lang bestrebt war, „sei Sach“ beisammen zu halten, einen Mieter für die freie Wohnung über seinem Sohn. Der Neue sollte kostenlos auf dem Daiberhof wohnen dürfen – solange Hans lebt. Unter einer Bedingung: Er müsste auf Hans aufpassen. Ein Jahr vor dem Tod des Vaters zog jemand ein.

Herr Glück

Seit 13 Jahren hängt nun über dem Klingelschild „Daiber, Hans“ ein zweites mit

Alle für einen

Die Geschichte von Hans Daiber und seinen treuen Weggefährten im kleinen Dorf Oberwälden ist ein herausragendes Beispiel, wie Inklusion funktionieren kann. Von Amonte Schröder-Jürss

der Aufschrift „Glück“. Die langen Haare trägt Joachim Glück, 61, zum Zopf gebunden, die Hände stecken in den Taschen einer Bikerjeans.

Über viele Ecken habe er damals von dem alten Herrn Daiber gehört, der jemanden für die Wohnung suche. Ein Jahr lang lebten sie zu dritt auf dem Daiberhof, dann kam der Vater ins Krankenhaus. Hans und Glück fuhren ihn besuchen: Stahlblaue Augen zwischen weißen Laken. Hans' Vater, sagt Herr Glück, habe ausgesehen, als könne er jetzt sterben.

Damit Hans nichts vergisst, hat Herr Glück kleine Zettel in der Wohnung aufgehängt: „Hans, du sollst dein Telefon mitnehmen, wenn du deine Runden drehst. Denk bitte daran!“, steht da in großen Buchstaben. Herr Glück hat auch das GPS-Schild an der Tür angebracht. Er fährt Hans zum Zahnarzt, kauft ein, achtet darauf, dass der Haushalt läuft. Wenn Hans nicht nach Hause kommt, ortet er ihn.

Jeden Morgen schlüpft Hans in seinen grauen Filzschuhen zu seinem Briefkasten und holt die „Neue Württembergische Zeitung“ raus. Er hat außerdem das „Evangelische Gemeindeblatt“ abonniert und das „Wangener Mitteilungsblatt“.

In der Küche bindet er sich eine Schürze um den schmalen Körper und schlägt das „Wangener Mitteilungsblatt“ auf. Alle großen Geburtstage werden hier aufgelistet. Hans hegt eine besondere Leidenschaft für Zahlen und für Tage. Er kann die Wochentage der Geburtstage aller Dorfbewohner voraussagen. Hans schreibt dann jedem eine Karte.

Hans kann sich nicht gut ausdrücken. Meistens lässt er es bei einem einfachen „Ja“ bewenden. Aber wenn Hans schreibt, kann er seine Gefühle in Worte ordnen und sie in ein Kuvert stecken. Jeden Brief beendet er mit den Worten: „In Liebe sendet Hans“. Oft handeln die Briefe, die er an die Oberwäldener verschickt, von der tiefen Trauer über den Verlust der Schwester.

Die Antworten der Dorfbewohner bedecken die Tapeten seiner Wohnung. „Lieber Hans, ich danke dir ganz herzlich für deinen Brief. Das Foto von deiner Schwester Rosemarie gebe ich dir zurück. Das will bei dir bleiben.“ Der Unfall ist so lange her, dass das Grab seiner Schwester nicht mehr existiert. Über seinem Bett hängt eine ausgeschnittene Zeitungsmeldung, nur wenige Wochen alt: „Junge Frau stirbt bei Autounfall“.

Frau Bauer

„Wenn er Geburtstag hat, dann kommt er vorbei, das geht schon ewig so.“ Frau Bauer hat ein Auge auf Hans. Die 80-Jährige wohnt unweit des Daiberhofs. Wenn Hans bei Nacht und Nebel noch nicht

heimgekehrt ist, Frau Bauer sieht hin. Wenn Hans auf der kleinen Friedhofsbank hockt, Frau Bauer sieht hin. „An der Stelle, wo seine Schwester Rosemarie lag, hat er auch noch getrauert, als das Grab schon längst weg war.“

An seinem Geburtstag wartet Frau Bauer immer mit einem Tisch voller Süßigkeiten. Seit mehr als 20 Jahren klingelt Hans am 11. November mit einem großen leeren Jutebeutel an ihrer Haustür.

Sie blickt zu ihrem Fenster: „Einmal habe ich ihn beobachtet, da hat sein Vater noch gelebt. Er stand da und winkte in eine Baugrube.“ So sagte Hans Ade zum Grundstück, das sein Vater verkauft hatte.

Frau Wetzel

Die Türklingel läutet, ein kalter Luftzug kommt herein. „Hallo Hans.“ In der Bäckerei in Wangen rückt die Verkäuferin die Auslage zurecht. Haferbrötchen und Buttermilchbrote stapeln sich hinter ihr.

Seit neun Jahren ist Frau Wetzel Hans' Lieblingsverkäuferin. Vom Daiberhof ist es ein 20-minütiger Fußmarsch bis zur Bäckerei. Die meiste Zeit verbringt Hans vor den Weingummis, der Schokolade und den Keksen. Neben der Kasse liegt eine große Auswahl an glitzernden Karten.

Hans begutachtet die Vollmilchschokolade. Minuten verstreichen, dann landet sie neben Keksen, Mozartstangen und einer Geburtstagskarte im Korb. Auf dem Weg zur Kasse bremst ihn die Kuchentheke aus. „Hans, hasch elles?“ Hans zeigt auf den Zwetschgenguchen. Wenn er geht, bleibt er jedes Mal an der Tür stehen und dreht sich noch einmal um. „Bald ist Ostern oder Pfingsten oder Weihnachten“, ruft er dann. „Und er hat immer recht“, sagt Frau Wetzel.

Frau Lohrmann

Frau Lohrmann lässt gern raten, wie alt sie ist. 88 rät niemand. „Jetzt machen wir dich schön, Hansi“, sagt sie und hilft Hans in den schwarzen Kittel. Sie ist die Einzige im Dorf, die ihn so nennt.

Er setzt sich neben eine Trockenhaube aus den 60er Jahren. Die ehemalige Friseurin Frau Lohrmann ist lange in Rente. Nur Hans darf noch kommen. „Der Hansi ist auch der Einzige, der immer zufrieden ist.“ Sie setzt den Rasierer an. „Damit du schön bist, wenn du spazieren gehst.“ Ihre Hände zittern etwas beim Augenbrauenschnitten. „Danke schön“, sagt Hans. Das einzige Mal, dass er etwas sagt.

Frau Henninger

Hans schlurft durch die Regalreihen voller Bücher, biegt falsch ab und steht verloren in der Belletristik. Seit Jahren leiht er sich in der Wangener Bücherei Kinderbücher aus, Bücher mit großer Schrift. Frau Henninger trägt alles in sein Konto ein, und

wenn Hans vergisst, sie wieder abzugeben, verlängert sie einfach für ihn. Frau Henninger ist Mitte 50. „Man kann ihn nicht beraten, weil man nie weiß, was er in einem Buch sieht.“ Hans legt „Speedy, das kleine Rennauto“ auf die Theke.

Herr Rempel

Kein Tag vergeht, an dem sich Rolf Rempel und Hans nicht kurz über den Weg laufen. Schließlich wohnen sie Zaun an Zaun. Trotzdem steckt Hans an vielen Tagen eine Karte in den Briefkasten: „Ein Grüßlein von mir“, steht oft darauf. In der Einfahrt zum Hof parkt ein riesiger Fendt GT, ein Ackerschlepper aus den 50er Jahren. Rempel wischt sich die Hände an der Latzhose ab. Hinter ihm türmen sich Radieschen und Kohl. Rempel spricht mit einer Stimme, die es gewohnt ist, Traktorenlärm zu übertönen. Wenn er über Hans redet, wird diese Stimme sanft. Rempel ist mit Hans groß geworden. Er stapft mit den schmutzigen Stiefeln ins Haus und holt Dutzende von Briefen. „Mein lieber Rolf, heute gab es Zwetschgenguchen“, schreibt Hans in einem.

Frau Scheurer

Frau Scheurer sagt, sie sei in die Sache mit dem Hans „so reingerutscht“. Ihr Mann ist der Großcousin von Hans, und Frau Scheurer hat wie er Spaß an Zahlen, damit verdient sie auch ihr Geld. Sie ist Sparkassenbetriebswirtin und als rechtliche Betreuerin für Hans verantwortlich. Sie unterschreibt an seiner statt Verträge, verwaltet sein Erbe, seine Altersrente. Sie passt auf, dass alles seinen geordneten Gang geht. Herr Glück schickt ihr die Belege für seine Ausgaben. Einmal im Jahr legt sie alle Rechnungen beim Betreuungsgericht vor. Manchmal fahren Frau Scheurer und Hans zum Notar. Hans wird dann gefragt, ob er zufrieden sei? – „Ja.“

Die Holzkiste

Hans' Glück ist, ohne großstädtische Infrastrukturen aufgewachsen zu sein, ohne behördliche Maßnahmen und Interventionen, sondern unter der Obhut des Ortes. In einem Dorf, das sich heute langsam auflöst. Die Oberwäldener werden älter, die Bärte grauer, die Miemen grantiger. Hohe Hecken trennen Zugezogene von Alteingesessenen. In den Auffahrten vor den Neubauten parken glänzende Autos. Das Dorf, wie es einst war, verschwindet, und mit ihm die alten Gesichter.

In Hans' Schlafzimmer steht, hinter den Schiebetüren der Kommode, eine kleine Holzkiste. Der Deckel lässt sich kaum noch schließen. Manchmal holt Hans sie am Abend heraus und setzt sich in die Küche. Mehr als 400 ausgeschnittene Todesanzeigen hat er in der Kiste gesammelt. Manche stammen aus den 70er Jahren, andere aus den 90ern, einige sind erst wenige Tage alt. Die Verstorbenen haben alle in Oberwälden gelebt.

Hans verarbeitet Dinge, indem er sie ausschneidet, in die Hand nimmt und aufbewahrt. Zwischen den Todesanzeigen liegen ausgeschnittene Zeitungsüberschriften: „Wenn Eltern alt werden“ – „Nichts wie raus an die frische Luft“ – „Zwei Autos landen nach Crash im Acker“. Ein vergilbter Zeitungsausschnitt liegt ganz unten: „Keiner lebt für sich allein“.

Unterwegs im Blaulichttempo

Mit ein paar aufmunternden Sätzen nimmt Lisa Federle die Angst vor dem Würgereiz. „Haben Sie das schon mal gemacht?“, fragt Tübingens bekannteste Ärztin ihr Gegenüber und zückt unter dem Vordach des Rathauses ein Wattestäbchen. „Jetzt den Mundschutz runter“, bittet sie die Studentin, die vor ihr sitzt und sichergehen will, dass sie ihre Oma beim geplanten Besuch nicht mit Covid-19 ansteckt. „Gleich kitzelt es.“ Einmal rechts in die Nase, einmal links, der Abstrich ist gemacht, das Ergebnis in wenigen Minuten ablesbar. Die nächsten Patienten warten, die Schlange vor der Teststelle zieht sich in die Gassen der Altstadt hinein. Es fängt an zu nieseln.

Als Erfinderin der Tübinger Teststrategie hat sich Federle in ganz Deutschland einen Namen gemacht, mit der Krise ist sie bekannt geworden. Die Notärztin und Powerfrau tourt durch die Talkshows, sie ist auf Dauersendung, will in Zeiten der Pandemie darüber reden, wie man Leben retten kann, in einem Land, in dem täglich Hunderte ihr Leben lassen. „Wir müssen mehr testen“, drängt die 59-Jährige seit der ersten Welle unermüdlich und hat als eine der Ersten in Deutschland angefangen, systematisch bei den Alten in den Heimen Corona-Abstriche zu machen.

Anfangs hörte ihr kaum einer zu, als sie vor dem großen Sterben warnte – das hat sich geändert. Die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes für ihren Einsatz in der Pandemie hat da geholfen. Ihre Hartnäckigkeit auch – oder wie andere Leute über sie sagen: „Die Lisa kann ganz schön nerven, wenn sie sich etwas in den Kopf gesetzt hat.“ Vier Kinder, das Abi auf dem zweiten Bildungsweg, den Doktor mit 37, es ist ein Leben voller Brüche. Federle, die schnell das Du anbietet, nimmt die Dinge selbst in die Hand, anstatt auf Verordnungen zu warten, und sie ist am liebsten im Blaulichttempo unterwegs.

Strategie weist Erfolge auf

„Was wir können, können auch andere“, sagt Federle an diesem nass-trüben Januartag auf dem Tübinger Marktplatz. Die DRK-Chefin des Landkreises hat Plastikhandschuhe, Maske und Arztkittel abgelegt, sie trägt wieder Anorak und eine knallrote Handtasche. Ihr Handy ist ruhelos, Mails und Anrufe im Minutentakt, so geht das schon seit Wochen. Vom Landrat des hessischen Kreises Groß-Gerau, der das Tübinger Modell übernehmen will, bis zum Lieferanten, der vor Federles Privatpraxis steht, um eine Lastwagenfuhrer Tests abzuladen. „Wir haben Ende November mit der kostenlosen Schnelltestaktion angefangen und machen weiter bis zum Wendepunkt der Pandemie“, sagt Federle. Alles auf Spendenbasis, mit Ehrenamtlichen. Der Erfolg sei sichtbar: Als erster Kreis im Land habe Tübingen die In-

Die Tübinger Notärztin Lisa Federle ist seit der Coronakrise in ganz Deutschland bekannt. Jetzt hilft sie dabei, die Schulen wieder zu öffnen. *Von Christine Keck*



Lisa Federle bei einem ihrer zahlreichen Interviews.

Foto: Simon Granville

fektionszahlen unter die Sieben-Tage-Inzidenz von 50 drücken können.

Wie eine aufgezogene Feder ist die Ärztin immer in Aktion. Ihre Nächte sind kurz, die Tage voll. Sie ist zugewandt, als eine ältere Frau sich spontan bedankt. „Toll, dass Sie sich so für die Bürger einsetzen.“ Sie nimmt einen Spendenscheck entgegen und gibt erst dem regionalen Fernsehsender ein Interview, dann dem

BBC-Team, das sie zwei Tage lang für ein Porträt begleitet hat. In sechs Ländern recherchieren die Reporter, eine Doku über beispielhaftes Engagement in Corona-Zeiten. Gedreht wird in Südkorea, Indien, im schwäbischen Tübingen, wo einiges besser läuft als anderswo. Da verschickte die Stadt FFP2-Gratismasken an die Älteren, lange bevor die Bundesregierung auf die Idee kam. Da dürfen die Senioren zum

Bustarif Taxi fahren, um das Infektionsrisiko zu minimieren.

Als Beraterin in der Krise ist Federle gefragt wie nie zuvor. Nicht nur der Sozialminister Manfred Lucha (Grüne), dem Federle Versagen beim Schutz der Alten vorgeworfen hat, lud sie in seine Corona-Task-Force ein. Auch Kultusministerin Susanne Eisenmann, die alles daran setzt, die Schließung von Kitas und Grundschulen zu beenden, holt sich Rat in Tübingen.

Es ist Montagmorgen und keine Woche her, dass die aggressiven Virusmutanten Eisenmanns Schulöffnungspläne durchkreuzt haben. Unten auf der Straße wartet die dunkle Limousine der Ministerin samt Chauffeur, im dritten Stock des Praxis- und Wohnhauses sitzen Eisenmann und Federle am Wohnzimmerisch bei einer Tasse Kaffee und großen Problemen. Die beiden sind Freundinnen, sie eint mehr als nur die Mitgliedschaft in der CDU.

Wenn sie miteinander diskutieren, fliegen Worte wie Pfeile. „Wir wollen keine Menschenleben auf dem Gewissen haben“, sagt Federle und fordert angesichts des Impfstoffmangels, dass Bund und Länder flächendeckend Gratißschnelltests anbieten. Denn leider werde man noch lange mit dem Virus leben müssen.

Keine Ambitionen als Politikerin

„Wir brauchen endlich eine Perspektive für das Land“, fordert Eisenmann, „wir dürfen in dieser Krise nicht nur wie das Kaninchen auf die Schlange starren, wir müssen etwas tun.“ Zusammen mit Federle hat sie ein Konzept erarbeitet, das sie so schnell wie möglich umsetzen will: Erzieher, Lehrer, aber auch Polizeibeamte oder Verkäuferinnen sollen drei kostenlose Schnelltests die Woche angeboten werden, an ein oder besser gleich zwei Teststationen pro Landkreis.

Wenn es losgeht, fragt Federle und will gerne helfen, massenweise Tests zu bestellen. Zwei Tübinger Schulen, die auf eigene Faust eine Strategie erarbeitet hätten, habe sie schon versorgt. Vermutlich Ende der Woche stünden die Laientests zur Verfügung, bei denen das Stäbchen nur ein kurzes Stück in die Nase eingeführt werden müsse. Simpler ginge es kaum.

„Wir werden diese Woche weiterkommen“, hofft Eisenmann, sie sei im Gespräch mit Ministerpräsident Kretschmann und Sozialminister Lucha. „Ich kämpfe als Landespolitikerin dafür“, sagt sie und will eine Strategie entwickeln, die über den Lockdown hinausreicht.

„Ich hoffe, wir schaffen das“, sagt Federle, als unten die Limousine abfährt. Sie räumt die Tassen ab und fragt, warum der Ministerpräsident bei den Schnelltests kein Machtwort spreche. Selbst in die Politik zu gehen, das habe sie abgehakt. Aber eines ist klar: Lisa Federle ist immer für eine Überraschung gut.

Warum gehen wir fremd?

Der Partner ist plötzlich auffällig oft lange im Büro, nicht mehr so engagiert in der Beziehung – der Sex wird weniger. Meistens ahnen viele dann schon: Er geht bestimmt fremd.

Sehr oft gehen Beziehungen nach einem Betrug in die Brüche. Aber warum gehen Menschen dann fremd? Die Münchner Soziologinnen Christiane Botoyan und Claudia Schmierenberg haben in dem Beziehungspanel „Pairfam“ nach Ursachen geforscht. Vor allem die Zukunftserwartung sei ausschlaggebend. Wer ohnehin über eine Trennung nachdenke, dem falle die Untreue leichter, so die Ergebnisse der Langzeitbefragung.

Früher waren es hauptsächlich Männer, die ihre Frauen betrogen haben. Das wurde mit fadenscheinigen Theorien begründet, wie Seitensprünge seien aus der Steinzeit heraus zu erklären. „Das ist dermaßen bescheuert“, sagt der Berliner Psychologe und Paartherapeut Wolfgang Krüger. Er beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit dem Thema Treue. Das Märchen vom Mann als dem Jäger, der nicht anders könne, sei Unsinn. „Wer betrügt, der betrügt, weil er es will.“

Manchmal steckt dahinter durchaus Verzweiflung. Die Beziehung ist eingeschlafen, die Familie und die Kinder fressen einen auf. „Und dann ist die Erotik irgendwann weg“, sagt Krüger. Das sei oft ein kritischer Punkt. Gerade Männer denken dann seiner Erfahrung nach gerne, es sei optimal, nun eine Affäre zu haben und daheim noch die Ehefrau als Hausfrau und Mutter. „Das Dumme ist nur: Diese Aufteilung funktioniert nicht.“

Es gebe drei Gründe, warum Menschen fremdgehen, sagt Krüger. „Selten geht es übrigens um den Sex an sich.“ Etwa 60 Prozent gehen aus Verzweiflung fremd, weil sie unglücklich sind. „Die Basis für den Betrug beginnt damit, wenn ich das

Fast jeder zweite Mensch betrügt mal seinen Partner – dabei ist das der Beziehungskiller schlechthin. Oft spielt dabei Verzweiflung eine große Rolle. *Von Nina Ayerle*

Gefühl habe, dass der andere mich emotional vernachlässigt“, sagt Krüger. Dazu kommt – wir alle haben zwei fundamentale Bedürfnisse in uns, die leider einander völlig widersprechen: Wir wünschen uns Sicherheit und Abenteuer zugleich.

Doch beides lässt sich in der Realität kaum vereinbaren. Deshalb treffen wir Entscheidungen. Je wichtiger uns unser Partner ist, desto eher bleiben wir treu. Krüger sieht einen Seitensprung deshalb nicht als „Betriebsunfall“ an. „So wie ein Fieber das Symptom einer Krankheit ist, weist die Untreue auf eine Störung der Beziehung hin“, betont der Psychologe.

Oder schlimmer: auf ein arges Defizit des Partners. Denn nicht nur Unzufriedenheit ist einer der Gründe für Untreue.

Die zwei weiteren sind: die Angst vor Nähe und Narzissmus. Menschen mit einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung sind häufig notorische Fremdgeher. Sie brauchen Eroberungen, um ihr stets angeschlagenes Ego zu kompensieren. „Das sind tatsächlich vor allem Männer“, sagt Krüger. „Ich sehe selten Frauen, die so narzisstisch sind wie so manch männliche Gockel.“ Das seien Männer mit Lebensläufen wie zum Beispiel Willy Brandt oder John F. Kennedy – fremdzugehen sei bei ihnen zwanghaft, sie brauchen stete Bewunderung und Applaus. „Da steckt eine große innere Verzweiflung dahinter – mit Lust hat das nichts zu tun.“

Aber auch sehr bindungsscheue Menschen neigen nicht unbedingt zur Treue –

sie fühlen sich in Beziehungen schnell erdrückt. „Dieser Typ fängt an fremdzugehen, wenn die Beziehung enger und intimer wird“, sagt Krüger. Der Seitensprung bringe ihnen das Gefühl von Freiheit.

Neugierde und der Wunsch nach Abenteuer sind laut Krüger wiederum allein nur sehr schwache Motive für einen Betrug am Partner. „Wer erwachsen ist, der weiß, wie viel Unruhe es ins Leben bringt, wenn man fremdgeht“, sagt Krüger. „Das tun sich die meisten allein aus Neugierde schlicht nicht an.“

In seinen Therapien sehe er oft, wie viel Leid Seitensprünge und Affären auslösen können. „Viele stürzen in eine große Lebenskrise – die Betrogenen und die Betrüger“, sagt er. „Jeder Seitensprung führt dazu, dass Bindungen zerstört werden.“ Damit wanke auch die eigene Lebensbasis. Krüger empfiehlt seinen Klienten zum Beispiel, die Ursachen, welche zum Seitensprung führen, „intelligenter“ zu lösen. „Ja, das geht“, fügt er hinzu. „Viele begreifen dann, dass Heilung darin besteht, sich mit dem eigenen Leben zu versöhnen“, sagt er. „Und dann führen die oft ein viel glücklicheres und zufriedeneres Leben.“

Für Krüger hat der Wunsch nach einer gesunden Beziehung, die auf Treue und Vertrauen basiert, etwas mit Reife und Erwachsensein zu tun. „Ich erkenne: Für das Fremdgehen zahle ich einen hohen Preis.“ Und: „Eine Ehe wird übrigens nicht zwangsläufig langweilig, nur weil man sich viel besser kennt.“ Auch die Abnahme der Leidenschaft sei kein Naturphänomen. Es seien vielmehr die vielen „kleinen Tretminen des Alltags“, die zu seelischen Verletzungen führten. „Lebensglück ist aber nur möglich, wenn wir mit anderen verwurzelt sind und lieben“, betont Krüger. „Wer sich zu wenig bindet oder untreu ist – der kennt dieses Lebensglück überhaupt gar nicht.“



Viele Menschen sind in ihrer Beziehung nicht treu.

Foto: imago/Monkey Business 2



Viele Personen schauen sich derzeit eher nach innerdeutschen Urlaubszielen um. Besonders beliebt ist die Nordseeinsel Norderney.

Foto: imago/Rust

Urlaub mit Umtauschrecht

Während die Politik zurzeit an die Bevölkerung appelliert, auf sämtliche Reisen ins Ausland zu verzichten, träumen die Bundesbürger von der Ferne: Nach der jüngsten Reiseanalyse der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen würde eine große Mehrheit im Frühjahr oder Sommer gerne wegfahren. Die Online-Plattform Skyscanner registriert seit Anfang Januar um 25 Prozent gestiegene Suchanfragen nach Flügen rund um Pfingsten. Hauptsehnsuchtsort: Mallorca.

Angesichts von Umsatzeinbußen von bis zu 90 Prozent im Coronajahr 2020 versuchen Reiseveranstalter, mit Kulanz zu punkten. TUI etwa setzt auf den Flex-Tarif: Kunden können gegen Aufpreis, abhängig vom Wert des Pauschalurlaubs, die gebuchten Leistungen bis 14 Tage vor der Abreise absagen. Der Studienreispezialist Studiosus bietet ein „Coronakulanzpaket 2021“ an, es fällt keine Anzahlung bei der Buchung an, Stornierungen oder Umbuchungen sind bis einen Monat vor Antritt kostenlos möglich, bei positivem PCR-Test innerhalb von 72 Stunden vor Abreise. Trotzdem ist das Interesse verhalten: „Selbst unsere Kunden, die in der Regel gut informiert sind, sind verunsichert“, sagt Pressesprecher Frano Ilic, eine Belegung der Nachfrage erwartet er erst für die zweite Jahreshälfte.

Seit der Ankündigung erster Impfstoffe registrieren Veranstalter mehr Buchungen – allerdings auf niedrigem Niveau. Begehrt sind vor allem Nord- und Ostsee und die Alpen: Dem Deutschen Ferienhausverband zufolge sind beliebte Ziele

Viele Reiseveranstalter haben ihre Stornobedingungen gelockert, um Kunden frühzeitig an sich zu binden. Sollte man schon für den Sommer buchen? *Von Thea Bracht*

für Juli und August zu etwa 60 Prozent belegt. Abhängig vom Verlauf der Pandemie liebäugeln die Risikofreudigeren mit dem europäischen Ausland, insbesondere mit Griechenland und Spanien. TUI-Deutschland-Chef Marek Andryszak warnt angesichts reduzierter Flugkapazitäten, dass in der Hauptreisezeit „die Jets auf manchen Strecken im Mittelmeerraum schnell ausgebucht sein werden“.

Spricht also alles dafür, sich jetzt ein attraktives Angebot zu sichern? „Es kommt darauf an, wie man bucht“, sagt Oliver Buttler von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg. Pauschalreisende sind im Vorteil: Sagt der Veranstalter ab, oder kann die Reise nicht wie vereinbart durchgeführt werden, kann der Reisende kostenfrei stornieren und erhält den Preis komplett zurück. Kunden erhalten einen Reisesicherungsschein und sind auch bei einer Pleite des Anbieters abgesichert. Wer seinen Urlaub individuell zusammenstellt, bleibt oft auf seinen Kosten sitzen.

Aber auch beim Pauschalurlaub muss man genau hinschauen, ob die vermeintlich kulantesten Umbuchungs- und Stornierungsbedingungen für die eigene Reise

Pauschalreisen sind besser abgesichert als eigens gestaltete Urlaube.

gelten. Zudem wird mancher Pauschalurlaub künstlich aufgesplittet: in den Flug und das Urlaubspaket des lokalen Anbieters. Besteht die Reise aus mehreren Bausteinen, ist der Kunde bei Einzelleistungen nicht gegen eine Insolvenz abgesichert. Und im Fall einer Reiseverwarnung des Auswärtigen Amtes muss man selbst mit den einzelnen Leistungsträgern verhandeln – bei Anbietern mit Sitz im Ausland kann das kompliziert werden. „Wenn man beim Buchen nicht unmittelbar – und zwar vor der Bezahlung – einen Reisesicherungsschein bekommt, ist das ein starkes Indiz dafür, dass etwas faul ist“, warnt Buttler. Im Streitfall muss man nachweisen können, dass man eine Pauschalreise gebucht hat. Eine einheitliche Rechnung vom Veranstalter oder Screenshots der Buchungsschritte helfen hier weiter.

Der Experte empfiehlt darüber hinaus, Angebote zu wählen, bei denen der Gesamtbetrag möglichst erst kurz vor Abflug gezahlt werden muss. Denn auch bei kostenloser Stornierungsmöglichkeit kann es dauern, bis man sein Geld zurückbekommt. Im Falle eines kostspieligen Urlaubs rät Buttler zu einer Reiserücktrittversicherung mit All-inclusive-Bedin-

gungen: „Wichtig ist der Blick ins Kleingedruckte: Sie sollte die Stornogebühren übernehmen, wenn man selbst an Corona erkrankt oder aber der Partner oder das Kind krank werden. Auch ist ein Versicherungsschutz dafür sinnvoll, dass man wegen vorsorglicher Quarantäne als Kontaktperson den Urlaub nicht antreten darf, oder wenn ein Einreiseverbot besteht.“

Erkrankt man im EU-Ausland an Covid-19, springt die normale Krankenkasse für alle Leistungen ein, die medizinisch notwendig sind. Allerdings werden die Kosten maximal bis zur Höhe der deutschen Vertragsätze zurückgezahlt. „Im Ausland gibt es häufig Privatärzte, die erheblich teurer abrechnen“, sagt Buttler. „Alles, was über den üblichen Erstattungssatz hinausgeht, muss selbst bezahlt werden.“ Wen es in exotischere Länder zieht, der braucht ohnehin eine pandemietaugliche Auslandskrankenversicherung – und eine gute Vorbereitung: In vielen Ländern wird inzwischen die Vorlage eines negativen Corona-Testergebnisses verlangt, Sri Lanka fordert sogar insgesamt drei negative PCR-Tests. Hinzu kommen Quarantänebestimmungen und Impfvorschriften. In manchen Staaten wie der Ukraine müsse man zudem eine Corona-App installieren, die nicht unbedingt dem deutschen Datenschutzrecht entspricht, sagt Buttler.

Vor Ort muss man mit weiteren Restriktionen rechnen. Möglich etwa, dass Sonnenhungrige am Pool Mundschutz tragen müssen. Bei aller Vorfreude: Eine sorgenfreie Auszeit vom Corona-Alltag ist nicht garantiert.

„Altes Niveau erst 2022 oder 2023“

Herr Professor Papathanassis, aus Angst vor den Corona-Mutationen will die Bundesregierung die Reisen noch weiter einschränken. Wann werden die Deutschen wieder halbwegs normal reisen können?

Es wird ein langsamer Prozess, die Reisefreiheit zurückzubekommen. Ich rechne mit Reisen innerhalb Deutschlands zu Beginn des Sommers, zuerst besucht man Freunde und Verwandte, dann verreist man mit dem Wohnwagen oder dem eigenen Auto und übernachtet in einem kleinen Boutique-Hotel, in einer Art Sicherheitsblase. Aber organisierte Reisen außerhalb Deutschlands wird es erst Ende des Sommers geben – und das ist ein optimistisches Szenario. Und auch wenn es dann wieder in Richtung Normalität geht: Das Vor-Corona-Niveau wird erst Ende 2022/Anfang 2023 erreicht werden.

Welche Rolle wird die Corona-Impfung für Reisen spielen?

Der Impfpass wird eine große Rolle bei der Zurückerlangung unserer Reisefreiheit spielen. In einigen Regionen der Welt herrscht ja bereits Impfpflicht für bestimmte Erkrankungen.

Der Bremerhavener Touristik-Professor und ehemalige Tui-Manager Alexis Papathanassis rechnet damit, dass der Urlaub teurer wird – und dass sich das Reiseverhalten verändert.

Wird sich das Reisen grundlegend verändern?

Ja, der Tourismus wird anders aussehen als vor der Pandemie. Die neuen Gewohnheiten – Social Distancing, weniger direkte Kontakte, mehr Digitalisierung – werden sich auf das Reiseverhalten auswirken. Ganz konkret: Wird es nach der Pandemie noch Büffets geben? Die Touristenströme werden sich anders verteilen, angesteuert werden auch eher untypische Ziele. Ich glaube auch, dass die Menschen eher langsameren und hochwertigeren Tourismus genießen werden. Viele dieser Trends – Nachhaltigkeit, Slow Tourism – waren schon da, die Pandemie hat diese Entwicklung beschleunigt und zugleich den Tourismus entschleunigt.

Das klingt so, als ob der Urlaub teurer wird.

Ja, damit ist zu rechnen. Im Moment konsolidiert sich die Branche, die Kapazitäten



A. Papathanassis

sinken. Aber die Nachfrage wird schnell wieder steigen, sobald das Reisen wieder möglich ist, zumal viele Menschen ja auch noch Gutscheine haben, die sie endlich einlösen wollen. Aufgrund der reduzierten Kapazitäten dürften die Preise steigen. Außerdem kosten die Anpassungen an die Pandemie wie die Hygienemaßnahmen Geld, das müssen sich die Veranstalter zurückholen.

Reisebüros bangen um ihre Existenz, ebenso die Veranstalter. Selbst Reisegiganten wie Tui wanken. Wer überlebt diese Krise?

Das ist im Einzelfall eine Frage des jeweiligen Finanzmanagements, eine Prognose ist hier schwierig. Es kann zum Beispiel

sein, dass Urlaubspakete zunächst wieder stärker nachgefragt werden, weil sich die Kunden dadurch eine größere Sicherheit versprechen. Ganz wichtig für die Branche ist, das Vertrauen der Kunden nicht zu verspielen. Vertrauen ist die Überlebenswahrung.

Besonders gebeutelt ist die Kreuzfahrtindustrie. In der Türkei werden intakte Luxusfahrzeuge verschrottet...

Das operative Leben eines Schiffes liegt nach meinen Berechnungen durchschnittlich bei 31 Jahren. Die Schiffe, die gerade verschrottet werden, sind ältere Modelle. Diese Konsolidierung hat viele positive Effekte: Die Kreuzfahrtflotte wird wegen der Pandemie schneller modernisiert und digitalisiert, sodass man auch die Menschenströme auf den Schiffen besser verteilen kann. Die Hygienekonzepte werden überarbeitet, und es kommen nachhaltige Technologien zum Einsatz. Ich denke, Kreuzfahrten werden wieder boomen. Ein hochwertiger Urlaub in einer kontrollierten Umgebung – das passt in die Post-Covid-Zukunft.

Das Gespräch führte Thea Bracht.

IMPRESSUM

Sport am Wochenende – das Magazin Ihrer Tageszeitung

Stroh. Druck und Medien GmbH Backnang, Postgasse 7, 71522 Backnang | Vertreten durch die Geschäftsführer Werner Stroh und Brigitte Janus | Eingetragen beim Amtsgericht Stuttgart unter HRB 271308
Redaktion: Joachim Dorfs, Dr. Christoph Reisinger, Dirk Preiß | Zuschriften: Postfach 1169, 71501 Backnang; E-Mail: anzeigen@bkz.de; Telefon 0 71 91/ 80 80, Fax 0 71 91 / 8 08-11